Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 29. September 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. -- No. 230

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Dem Sieger von Manila.

Die Dewey-Festlichkeiten in New York.--Heute Nachmittag war die große Flottenparade. —Die nächtlichen Illuminationen.—Besuche und Gegenbesuche.

New York, 29. Sept. Schon lange vor Sonnenaufgang waren heute die Blaujacken auf Dewey's Flaggenschiff eifrig damit beschäftigt, die Verdecke abzuspülen und das Schiff in jeder Beziehung für die heutige großartige Flotten-Kundgebung vorzubereiten. Dieselbe Thätigkeit herrschte auch auf den übrigen Kriegsschiffen, welche zu Tompkinsville vor Anker lagen. Es war ein herrlicher Anblick, als die ersten Strahlen der Morgensonne auf die schneeweißen Seiten der großen Schiffe und die schwarzen Rumpfe der kleineren fielen.

Das Wetter war so schön, wie es nur sein konnte. Kaum ein Wölkchen war am Himmel zu sehen; es herrschte eine angenehme Kühle und eine leichte Brise vom Süden her, gerade stark genug, um die Flaggen zu schwellen.

Die Auftritte an den Ufern waren mindestens ebenso bemerkenswerth, sowohl heute früh wie schon gestern Nacht, als die Illuminationen aller Uferplätze sowie der East River-Brücke ein glänzendes Schauspiel boten. Um 6 Uhr heute früh begann das Publikum, nach dem North River zuzuströmen, und um 10 Uhr Vormittags waren die Ufer auf der New Yorker und der New Jerseyer Seite ganz schwarz von Menschen, ungerechnet die Volksmenge auf den Booten. Männer, Frauen und Kinder trugen sämmtlich blau-weiß-rothe Souvenir-Abzeichen, mit denen die Hausirer glänzende Geschäfte gemacht hatten.

Mayor Van Wyck, das Bürger-Empfangskomite und die Gouverneure der verschiedenen Unionsstaaten, soweit sie rechtzeitig eingetroffen waren, sowie auch sonstige eingeladene Gäste fuhren mit dem Amtsboot „Sandy Hook" gegen 11 Uhr hinüber nach Tompkinsville, Staten Island, um Dewey im Namen von Groß-New York zu bewillkommen und ihm eine, in Juwelen angefertigte Nachbildung des offiziellen Fest-Abzeichens zu überreichen. Diese Ueberraschung bewegte freilich den Admiral nicht in solchem Grade, wie die gestrige Ueberreichung des alten Flagge des Admirals Farragut (unter welchem Dewey in den Bürgerkrieg-Tagen ebenfalls gekämpft hatte).

Kurz nach Mittag erwiderte Dewey den Besuch Van Wycks, indem er auf das Boot „Sandy Hook" kam.

Gegen 1 Uhr Nachmittags setzte sich die große Flottenparade den North River hinauf in Bewegung—„Olympia" fuhr voran, das Kreuzerboot „Chicago" war das letzte im Zuge; wie Kontre-Admiral Howson erklärte, bedeutet dies, daß es den zweithöchsten Rang hat. Das Jubel-Getöse während der Parade war unbeschreiblich!

New York, 29. Sept. Ein so imposanter Erfolg die Flottenparade auch war, so verlief sie doch nicht ohne etliche kleine Unfälle. So wurden an der Sieges-Statue auf dem Schauboot „Victoria", welches mit den Sängern u. s. w. unweit des Grant'schen Grabdenkmals vor Anker lag, der Kopf, die Flügel und ein Arm vom Wind weggerissen und stürzten in das Wasser.

Die gestrigen nächtlichen Illuminationen und Feuerwerke werden heute Abend in noch größerer Auflage wiederholt.

Der Aufstand in Venezuela.

New York, 29. Sept. Dem „N. Y. Herald" wird neuerdings aus Caracas, Venezuela, depeschirt:

Anscheinend steht eine große Schlacht zwischen den Regierungs-Streitkräften und den Revolutionären nahe bevor. Verhandlungen behufs Herbeiführung des Friedens sind fehlgeschlagen.

Martin Sanavria (Präsident des Kassationshofes), General Fonseca, Ortigo Martinez und andere bekannte Persönlichkeiten sind von der Regierung verbannt worden.

Man weiß, daß die Insurgenten-Streitkräfte des Generals Castro nur noch fünf Meilen von Caracas entfernt sind. General Mindoza, der Oberbefehlshaber der Regierungs-Streitkräfte, hat nur noch 3000 Mann Truppen zur Vertheidigung gegen einen Angriff auf die Hauptstadt zur Verfügung.

Es herrscht daher große Bestürzung in Caracas. Sehr strenge Preß-Zensur wird geübt, und dieselbe erstreckt sich sogar auf Postsachen, die massenhaft geöffnet werden.

General Monagos, welcher in der Provinz Barcelona großen Einfluß hat, versprach dem Präsidenten Andrade Truppen aus dem östlichen Venezuela. Er brachte auch ein beträchtliches Heer zusammen, aber diese Soldaten gingen bald zu den Revolutionären über.

Port of Spain, Trinidad, 29. Sept. Einer Privatmeldung zufolge ist Präsident Andrade bereits aus Venezuela geflohen und hat sich entweder nach Porto Rico, oder nach New York gewendet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Augusta Victoria von Hamburg.
New York: Graf Waldersee von Hamburg.
(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Auch Menschenleben zu beklagen.

Father Point, Canada, 29. Sept. Der Dampfer „Montfort", welcher heute früh mit den Passagieren des gestrandeten Ozeandampfers „Scotsman" hier vorüberkam, signalisirte, daß bei dem Unfall des letzteren Dampfers auch einige Personen umgekommen seien.

Rimoski, Quebec, 29. Sept. Der Dampfer „Montfort", welcher mit 249 Passagieren des verunglückten Dampfers „Scotsman" hier eintraf, bringt die Nachricht, daß 11 der Passagiere ertrunken seien! Das Unglück ereignete sich schon vor acht Tagen zu Change Island. Der Dampfer „Monterey" nahm 9 Zwischendeckspassagiere und 45 Matrosen des „Scotsman" mit. 56 Passagiere zweiter und dritter Klasse wurden vorläufig auf Change Island zurückgelassen.

Manila-Vorgänge.

Manila, 29. Sept. Nach den neuesten Angaben sind bei der jüngsten Wegnahme und Zerstörung eines amerikanischen Kanonenbootes durch die Filipinos der Befehlshaber und fünf Ander gefallen, und vier Mann gefangen genommen worden.

Ausland.

Preußens politischer Konflikt.

Wieder Friede mit den Konservativen?

Berlin, 29. Sept. Der Reichskanzler Hohenlohe hatte eine Unterredung mit dem Minister Miquel und berieth sich später mit Führern von Konservativen und Agrariern. Wie die „Germania" wissen will, hat er mit Letzteren Frieden geschlossen. Die „Kreuzzeitung" hat die Angabe zurückgenommen, daß Miquel den Feldzug gegen die Konservativen begonnen habe, und die „Deutsche Tageszeitung" gibt zu verstehen, daß sie sich in den jetzigen Intriguen nicht dazu gebrauchen lassen wolle, „für Andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen."

Es wird auch bekannt gemacht, daß die Regierung keinerlei Absicht habe, fernerhin gegen Mitglieder des Landwirthe-Bundes vorzugehen. Das ist offenbar der Preis des abgeschlossenen Friedens.

Ordensregen aus Frankreich.

Berlin, 29. Sept. Der Besuch des französischen Schulschiffes „Iphigenie" in deutschen Gewässern, der Besuch des Kaisers Wilhelm auf demselben Schiffe in norwegischen Gewässern, sowie der nachfolgende „Smoker" für die Kadetten der „Iphigenie" und des deutschen Schulschiffes „Sophie" haben deutschen Seeoffizieren französische Orden eingebracht. Kontre-Admiral Freiherr von Senden-Bibran, Chef des Marinekabinets, erhielt das Großkreuz, Kapitän zur See Graf von Baudissin, Kommandant des „Hohenzollern", das Kommandeurkreuz, und Fregattenkapitän Kretschmann, Kommandant der „Sophie", das Offizierskreuz der Ehrenlegion.

Der Hochwasser-Schaden.

München, 29. Sept. Die Polizei ist eifrig mit der Feststellung des Schadens beschäftigt, welcher durch die Hochfluthen in Ober- und Niederbaiern infolge der Regengüsse, Wolkenbrüche und des Schmelzens von Neuschnee der Alpengebiete entstanden ist. Da das Ueberschwemmungsgebiet ein sehr ausgedehntes ist, so wird diese Zusammenstellung wohl nicht so schnell vollendet werden. Im Stadtbezirk München allein beträgt nach amtlicher Abschätzung die Schadensumme 4½ Million Mark.

Chile schränkt die Ausgaben ein.

Valparaiso, 29. Sept. Der Etat des chilenischen Heeres- und Flotten-Departements, der für das laufende Jahr 22,298,894 Pesos betrug, ist für das Jahr 1900 um nahezu 5 Millionen Pesos ermäßigt worden. (Sollte dies mit den kürzlichen Friedensbund-Verhandlungen zwischen den wichtigeren südamerikanischen Republiken in Verbindung stehen?)

Es heißt, die Regierung beabsichtige, 30 Millionen Dollars in Silbermünzen für die Einlösung von Regierungs-Schuldscheinen auszugeben. Man glaubt, daß dieser Plan den Münzen ihren wirklichen Werth geben, und daß der Preis der Schuldscheine steigen, und die Banken-Zinsrate fallen werde. Dieser Plan soll in einer Extratagung des Kongresses unterbreitet werden, in welcher man den Sturz des Ministeriums erwartet.

Material für die Zuchthaus-Vorlage?

Köln, 29. Sept. Anläßlich des jetzigen Streiks der Zimmerleute, Installateure und Klempner dahier hat der Oberstaatsanwalt das schärfste Vorgehen gegen den Mißbrauch der Koalitionsfreiheit angeordnet. Verschiedene Ausschreitungen sind bereits zu verzeichnen. So wurde ein „Scab" von einem Streiker durch einen Messerstich schwer verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Zur Kabinetskrise in Oesterreich.

Wien, 29. Sept. Unter Denen, die als Nachfolger des Ministerpräsidenten Grafen Thun in Aussicht genommen sind, werden jetzt auch Freiherr Gautsch von Frankenthurm, der nach dem Sturze des Kabinets Badeni die Leitung der Geschäfte übernahm, und der Statthalter von Tirol und Vorarlberg Graf von Merveldt genannt.

Die Geographen-Tagung.

Einiges aus den gehaltenen Vorträgen.

Berlin, 29. Sept. Gegenwärtig steht der Geographen-Weltkongreß ohne Zweifel im Vordergrund der Ereignisse, wenigstens hier; was auch immer in anderen Erdwinkeln augenblicklich vorgehen mag: „Die Erde und ihre Fülle" gehören den hier versammelten Länder- und Völker-Gelehrten. Es ist das eine ziemlich gemischte Gesellschaft; Fürsten von Geblüt und einfache bürgerliche Gelehrte begegnen sich auf dem Boden wissenschaftlicher Forschung, und der Kongreß bietet eine ideale Gelhrten- und Forscher-Republik. Die meisten Delegaten sind von ihren Gattinnen begleitet. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und ein Halbdutzend uniformirte Generäle wohnen ebenfalls dem Kongreß bei, auf dem sich übrigens nur wenige aktive Theilnehmer befinden, die nicht einen oder mehrere Orden tragen.

Nach der, schon erwähnten Rede des Reichskanzlers Hohenlohe, worin er besonders Nachdruck auf die Tiefsee- und auf die Südpolar-Forschungen legte (denen Deutschland neben England besonders nahesteht), hielt der neue preußische Landwirthschafts-Minister Studt, ein Mann von würdiger, imposanter Gestalt, seine Jungfernrede. Der Präsident des britischen Geographen-Verbandes, Sir Clemnt Markham, welcher zugleich der Vorsitzende des letzten Geographen-Kongresses gewesen war, übergab den Kongreß in aller Form seinem Nachfolger in diesem Amt, Freiherrn v. Richthofen. Dieser hielt eine schwungvolle Ansprache über die großartige Verbreitung geographischen Wissens in dem, jetzt seinem Ende sich nähernden Jahrhundert. Er sagte, heute gebe es keine dunklen Erdtheile mehr zu erforschen, und das heutige Interesse der geographischen Wissenschaft wende sich mehr der See zu. Die Durchdringung des Südpolar-Eismantels bezeichnete er als wichtiger, als die Entdeckung des Nordpols.

Der Redner sprach schließlich noch die Hoffnung aus, daß dieser Kongreß sich auch über den Vorschlag schlüssig werde, eine ungeheure Karte der Erde, im Größenverhältniß von 1 zu einer Million, zu entwerfen.

Professor Chun von Leipzig hielt einen Vortrag über augenlose Fische, Laternenfische und andere Wunderdinge, welche von der Valdivia-Expedition 6000 Meter unter dem Meeresspiegel entdeckt worden seien, darunter auch mikroskopische Thiere, von denen man geglaubt hatte, daß sie schon vor Jahrtausenden gänzlich ausgestorben seien.

Prinz Albert von Monaco hielt in sehr gewähltem Französisch einen Vortrag über die Ergebnisse seiner sommerlichen Grönland-Expedition, namentlich was den Charakter der dortigen Thierwelt anbelangt. Besonders ausführlich verbreitete er sich über den Inhalt der Thiermägen.

Später wurde, behufs Beschleunigung der Arbeiten, der Kongreß in drei Sektionen getheilt. Frau Zelia Nutall, Assistentin des Peabody-Museums in Boston, hielt im klassischen Deutsch eine Vorlesung über die alterthümlichen amerikanischen und besonders mexikanischen Hauptstädte. Prof. Markham spendete diesem Vortrag das höchste Lob.

John McEwen von England sprach über die Geographie der Theepflanze, ihre Produktion und ihren Verbrauch. Arthur de Clarapede von Genf erzählte von gewaltigen Ingenieurs-Arbeiten in Egypten. Jules Leclere von Brüssel trug eine Abhandlung über gewisse Berge in Ceylon vor, die er besucht hat. Eduard Brückner von der Schweiz berichtigte den, weithin im Publikum verbreiteten Eindruck, daß der Ozean die einzige Quelle des Regenfalls sei, und sprach die Meinung aus, daß zwei Drittel der Landregen ihren Ursprung auf dem Lande gehabt hätten.

Ludwig Wilser von Heidelberg führte die Meinung aus, daß Europa die Wiege des Menschengeschlechts sei, und nicht etwa die heißen Zonen. Die Hautfarbe der Europäer führte er auf langen Aufenthalt im eisigen Norden während der Eiszeit zurück.

Professor Rehbock von Berlin sprach über die Bewässerung in tropischen Wüsten, und Professor Engler von Berlin über die Geographie der Pflanzen.

Gestern Abend gab der Kanzler Hohenlohe ein Diner für 18 Mitgliedr des Kongresses, darunter auch General Greeley aus Washington. Es wurde eine Glückwunsch-Botschaft vom Kaiser Wilhelm zu der internationalen Briedens-Arbeit des Kongresses verlesen.

Weisen ein Alibi nach.

Wien, 29. Sept. Hinsichtlich des Prozesses in Kuttenberg, Böhmen, wegen des angeblichen Ritualmordes in Polna, ist die Meldung eingetroffen, daß es den Juden Josuah Erdmann und Salomon Wassermann, welche von dem Schumachergehilfen Hilsner bezichtigt waren, das Mädchen zu rituellen Zwecken ermordet zu haben, während er selbst nur den Aufpasser gespielt habe, gelungen sei, ihr Alibi nachzuweisen. Daraus scheint hervorzugehen, daß Hilsner, durch die Beweisaufnahme in die Enge getrieben, das Märchen von dem Ritualmord erfand, um die Schuld an dem, von ihm begangenen Verbrechen Anderen aufzubürden. Nach dem dritten Angeschuldigten, Baumann, wird noch gesucht.

Jüngste Antwort der Buren

Ist entschieden, aber konservativ gehalten.—Heutige Sitzung des britischen Kabinets.—Weitere Kriegsvorbereitungen.

Kapstadt, 29. Sept. Die Antwort der Transvaal-Regierung auf die letzte Depesche des britischen Kolonialsekretärs Chamberlain ist von Pretoria aus abgesandt worden. Dieselbe besagt, daß die Transvaal-Republik streng an dem Londoner Vertrag festhält und weiter nichts verlangt.

Die Souveränitätsfrage wird in dieser Depesche nicht weiter berührt.

London, 29. Sept. Die Sitzung des britischen Kabinets, von welcher die Kriegs- oder Friedensfrage hauptsächlich abhängen soll, trat heute Nachmittag um 1 Uhr zusammen. Präsident Krüger's jüngste Antwort wurde erörtert.

Depeschen aus Kapstadt melden, daß die militärische Thätigkeit im Transvaal, sowie in der Kapkolonie und in Natal lebhaft fortgesetzt wird. Die Buren konzentriren ihre Streitkräfte in der Gegend, welche nach Natal zu liegt, und wo der erste Ausbruch der Feindseligkeiten erwartet wird. Es herrscht anhaltend eine fieberhafte Aufregung. Das Kriegsministerium in Pretoria hat auch die Artillerie-Reserven der Buren einberufen, deren Vorbereitungen zur Vertheidigung ihrer Grenze jetzt vollständig sind. Doch haben alle Abtheilungen der Buren strengen Befehl erhalten, der Grenze nicht zu nahe zu kommen und einen Zusammenstoß mit den britischen Streitkräften zu vermeiden. Die Buren in Bremersdorp nehmen Uebungen mit Maxim-Kanonen vor.

London, 29. Sept. Aus Blomfontein (Oranje-Freistaat) wird aus angeblich sehr verläßlicher Quelle mitgetheilt, daß der dortige Volksrath in geheimer Sitzung nicht nur das Waffenbündniß mit der Transvaal-Regierung sehr entschieden guthieß, sondern auch ein strenges Kommando-Gesetz annahm. Burghers, welche in letzter Zeit den Oranje-Freistaat verlassen haben, sind zur Rückkehr aufgefordert worden, bei Vermeidung von 500 Pfund Geldstrafe, 5 Jahre Haft und Konfiszirung ihres Eigenthums.

Eine Depesche an die „Times" aus Pretoria meldet: Man erwartet jeden Augenblick die Proklamirung des Kriegszustandes. Präsident Krüger erklärte heute in einer Unterredung, er habe alles Mögliche um des Friedens willen gethan; er habe Chamberlain's eigenes Anerbieten betreffs einer gemeinsamen Untersuchung angenommen, aber Chamberlain habe vorsätzlich den Faden der Unterhandlungen abgebrochen, Truppen seien auf allen Seiten angehäuft, und der Transvaal-Republik der Krieg aufgedrängt worden. Es sei unmöglich, den Forderungen in der Depesche vom 12. September beizutreten, da dies einer politischen Selbstvernichtung gleichkäme.

Die Sitzung des britischen Kabinets wurde kurz vor 4 Uhr Nachmittags vertagt, und die Minister wurden wie gewöhnlich, beim Herauskommen von dem angesammelten Volkshaufen angehocht.

Mittheilungen aus Buren-Quellen zufolge, gehören zu den neuen vorgeschlagenen Forderungen, welche Chamberlain dem Kabinet unterbreitete: Zahlung eines „Schadenersatzes" durch die Transvaal-Republik für die Kosten der Aussendung britischer Truppen, Abrüstung der Transvaal-Forts, Unterdrückung von Dr. Leyd's Gesandtschaft in Europa, richterliche und gesetzgeberische (?) Unabhängigkeit für die Richter in Transvaal, Gleichberechtigung der englischen mit der holländischen Sprache und volles Zugeständniß des Vorranges der britischen Interessen in Südafrika!

Pretoria, 29. Sept. Die Transvaal-Regierung hat eine Bekanntmachung erlassen hinsichtlich der Maßnahmen, welche im Kriegsfalle getroffen werden sollen. Die Bergwerke dürfen den Betrieb fortsetzen, und es wird ihnen ein, nach den Umständen angemessener Schutz gewährt. Der Spirituosenhandel ist verboten, und Extra-Polizei wird für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen. Das Gold, das während des Krieges aus dem Rand-Distrikt gefördert wird, soll bei der Regierung hinterlegt werden, welche daraus Geld genug prägen wird, um ihre laufenden Unkosten zu decken; was übrig bleibt, wird nach dem Krieg zurückgegeben. Auch sind strenge Paß-Bestimmungen vorgesehen.

Von der Beulenpest.

Oporto, Portugal, 29. Sept. Es liegt amtliche Bestätigung der Nachricht vor, daß die Beulenpest auch in dem Dorfe Baquia aufgetreten ist (welches außerhalb des Sanitäts-Kordons liegt). Zwei Patienten im Spital hatten die Krankheit dorthin verschleppt.

Gestern Abend wurde eine Kutsche, in welcher sich ausländische Aerzte befanden, die eine „Post-Mortem"-Untersuchung dahier vornehmen wollten, von einer Anzahl Personen gesteinigt. Die Polizei vertrieb die Angreifer, und die Aerzte kamen unverletzt davon.

Wegen Falschmünzerei.

Dessau, 29. Sept. Zu Jeßnitz im Anhaltischen wurde der sozialistische Stadtverordnete Uhrmacher Klotzsch verhaftet, unter der Anklage, Markstücke nachgemacht und in Leipzig verausgabt zu haben.

Ist der Brief echt?

Paris, 29. Sept. Marquis de Gallifet, der jetzige französische Kriegsminister, hatte im „Figaro" erklärt, daß er an den Herzog von Orleans (den bekannten französischen Kron-Prätendenten) seit Ende 1898, als er die Einladung des Herzogs zu einer Jagd in Woodnorton ablehnte, niemals wieder geschrieben habe. Daraufhin veröffentlicht nun der „Intransigeant" einen Brief, welcher sich angeblich unter den beschlagnahmten Papieren von Andree Buffet befand, einer der Personen, die kürzlich unter der Anklage der Verschwörung der Republik dem Senat als oberstem Gerichtshof vorgeführt wurden. Dieser Brief ist angeblich von Gallifet an den Herzog von Orleans gerichtet, und es heißt darin:

„Wenn die Republikaner so dumm sind, mir das Kriegsministerium anzuvertrauen, dann, mein Herr, werden Sie keine Veranlassung haben, mit mir unzufrieden zu sein".

(Das Datum des Briefes wird noch nicht mitgetheilt.)

Lokalbericht.

Aus der städtischen Schulverwaltung.

Ein Spanier, dem es an amerikanischem Patriotismus fehlen soll.

Von dem schulräthlichen Komite für Verwaltungsfragen wurde gestern durch Dr C. Caspars gegen die Anstellung von Fernando Staud als Lehrer der spanischen Sprache in der Nordseite-Hochschule Einwand erhoben, mit der Begründung, daß Staud weder amerikanischer Bürger sei, noch die Absicht kundgegeben habe, ein solcher zu werden. Wie der Beschwerdeführer behauptet, hat Staud sich sogar öffentlich mit seiner ausländischen Heimathsberechtigung gebrüstet. Die Angelegenheit wurde dem Rechtsbeistand des Komites zur Berathung der Frage überwiesen, ob der nicht naturalisirte Lehrer der spanischen Sprache beibehalten werden darf oder nicht. Das Gesuch des Bischofs der unabhängigen polnisch-katholischen Kirchengemeinschaft, auch die polnische Sprache in den Lehrplan der öffentlichen Schulen aufzunehmen, wurde „auf den Tisch gelegt." Die sämmtlichen Mitglieder des Komites waren der Meinung, daß die Berücksichtigung dieses Gesuches schon deshalb unmöglich sei, weil dadurch auch den Skandinaviern, Tschechen, Italienern und anderen Völkerschaften der kosmopolitischen Chicagoer Einwohnerschaft Gelegenheit gegeben würde, die gleiche Vergünstigung zu beanspruchen. Die Gewährung von $50 als Extragehalt an jeden Lehrer der lateinischen Sprache wurde lebhaft besprochen; diese Extrabewilligung wurde alsdann vom Kostenetat des Schulraths gestrichen. Frl. Louise M. Eippel wurde provisorisch als Vorsteherin der Ookwood-Schule angestellt. Die Lehrerin Mary A. Davis, von Zimmer Nr. 13 der Calhoun-Schule beschwerte sich darüber, daß sie auf die Pensionsliste gestellt worden sei; es müsse eine Verwechselung mit ihrer Namensvetterin Mary E. Davis vorliegen, die im Zimmer 30 der nämlichen Schule unterrichte. Das Gesuch, die Hälfte des Gehaltes der Lehrerinnen im Kindergarten der Graham-Schule zu bewilligen, wurde entgegengenommen und günstig beurtheilt. Die andere Hälfte trägt Frau G. F. Swift.

Kost wird ausgeliefert.

Der des Raubmordes angeklagte und im Countygefängniß inhaftirte Bartholomäus Kost wird am Sonntag Abend unter Begleitung der Detektives Niggemeyer und McCarthy von der Zentralstation die Reise nach New York antreten und daselbst den deutschen Behörden überliefert werden, die seine Ueberführung nach Deutschland zu veranlassen haben.

Nahm Gift.

Auf dem Coroners-Amt wurde heute Nachmittag gemeldet, daß sich in dem Hause Nr. 3941 Michigan Avenue ein gewisser Heinrich Lurelin vergiftet habe.

* Der neun Jahre alte Harry Keefe, dessen Eltern im Hause No. 87 31. Straße wohnen, wurde gestern von einem mit allen Anzeichen der Tollwuth behafteten Hund gebissen. Nach längerer heißer Jagd gelang es dem Polizisten John Kinney, vor dem Hause No. 3140 Rhodes Avenue die verdächtige Bestie durch einen wohlgezielten Revolverschuß zu erlegen.

* Der 60 Jahre alte James J. McFarlan, Postmeister zu Clyde in Kansas, welcher vor Kurzem unter der Anklage verhaftet worden ist, die Bundeskasse um $465 erleichtert zu haben, trat heute unter scharfer Bedeckung die Rückreise nach Topeka, Kas., an, wo die Bundesgroßgeschworenen ihn erwarten.

* Friedensrichter Prindiville überwies heute Robert Volkmann und H. Meßmann den Großgeschworenen. Die Beiden sollen einen Versuch gemacht haben, den Friedensrichter Edgar zu bestechen.

* Der Mohr Samuel Cabell, welcher in sechs Fällen des Einbruchsdiebstahls angeklagt war, aber nur in einem überführt werden konnte und von der Jury vor Richter Hutchinson schuldig befunden worden ist, wurde heute von genanntem Richter zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt.

Die Taschen auf!

Der Herbstfest-Ausschuß wendet sich in seiner Finanznoth von neuem an die Bürgerschaft.

Die Arbeiterwirren sind immer noch nicht beigelegt.

„In den Tagen vom 4. bis zum 11. Oktober wird hier in Chicago das Herbst-Fest, eine Reihe von freien Vergnügungen für das Volk, abgehalten werden. Zu den hervorragendsten Ereignissen der ganzen Feier gehört die Zusammenkunft prominenter Vertreter aus unser Schwester-Republik Mexiko und der canadischen Dominion, die wir hier gleichzeitig mit unserem eigenen Präsidenten und dessen Kabinetsmitgliedern begrüßen zu können die Ehre haben werden. Jeder einzelne Bürger sollte nun freudig sein Scherflein dazu beitragen, um die zur Begrüßung der hohen Gäste geplanten Festlichkeiten durchführen zu können, und wir geben uns der frohen Hoffnung hin, daß dieser letzte Appell an die Generosität unserer Mitbürger den gewünschten Erfolg haben wird".

So lautet im Auszug der Aufruf, den der Finanz-Ausschuß des Herbstfest-Komites — aus den Herren Isaac N. Perry, Vorsitzender; Benjamin J. Rosenthal, James W. Nye, Edwin A. Potter, William Penn Nixon, Joseph Downey, Albert S. Gage, A. M. Rothschild, Oberst Jonathan Merriam, F. E. Coyne und William P. Williams bestehend — gestern erlassen hat, nachdem Vorsitzer Perry darauf hingewiesen, daß unbedingt noch weitere Geldmittel benöthigt seien, um wenigstens einigermaßen „Show" machen zu können. Ob die Moneten nun etwas reichlicher fließen werden, bleibt vorläufig abzuwarten — es gibt halt immer noch viele Leute, die da vermeinen, daß aus dem ganzen Fest nichts mehr Rechtes werden könne, zumal die leidigen Wirren mit dem Gewerkschaftsrath auch heute noch nicht beigelegt sind. Bis spät in die Nacht hinein haben gestern die beiderseitigen Vertreter mit einander unterhandelt, zu einem Einverständniß ist es dabei aber doch nicht gekommen, und es hat auch fast den Anschein, als ob sich die Verhandlungen am Ende ganz und gar zerschlagen würden. Heute Abend hält der Gewerkschaftsrath eine Versammlung ab, und dann soll das entscheidende Wort fallen — bis dahin, aber auch nur bis dahin, will das Bundes-Komite warten. Beharren die Gewerkschaftsführer auf ihrem Standpunkt, dann wird aus der Eckfteinlegung vorläufig nichts werden und — Herr McKinley wird sicherlich „absagen" lassen.

Das Bundes-Komite ist gestern so ziemlich auf alle Forderungen des Baugewerkschaftsraths eingegangen. Es hat sich verpflichtet, nur einen von Unionleuten angefertigten Eckstein benutzen zu wollen; hat weiterhin versprochen, seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, damit der Kontraktor Peirce ausschließlich Union-Arbeit beim Bau des neuen Bundesgebäudes verwende, doch selbst hiermit waren die Arbeiterführer nicht zufriedengestellt. Man verlangte, daß auch die Bundesbehörden in Washington ein gleiches Versprechen abgeben sollten, doch wurde diese Zumuthung von dem Komite kurzer Hand abgewiesen. Und so stehen die Sachen augenblicklich; heute Abend aber sollen, wie gesagt, die Würfel fallen.

Wie immer nun aber auch der Krieg zwischen der organisirten Arbeiterschaft und dem Bundes-Komite ausfallen möge, sein Herbstfest wird Chicago dennoch abhalten, wenn auch bei Weitem weniger glanzvoll, als ursprünglich geplant wurde.

Für die große „illuminirte" Radler-Parade sind bis jetzt folgende Anmeldungen bei Vorsitzer Melley eingelaufen: Stanley Cycling Club, 50 Mitglieder; Arbutus Club, 25; Brooklyn Club (in Uniform), 200; George Washington Council, N. U., 150; Belgium Wheelmen, 30; Laffey Cycle Company, 30; Deering Company (Schauwagen), 50; Ames & Frost Company, 100; Hibbard, Spencer & Bartlett, 200; Lincoln Cycling Club (in Uniform), 1000; La Salle Cycling Club, 100; Wanderers' Cycling Club, 100; Evanston Cycling lub, 50; Lake View Hochschule, 100; Ravenswood Y. M. C. A., 75; Lincoln Monitor Cycling Club, 100; Garden City Cycling Club, 100; Swallow Cycling Club, 50; Franklin Cycling Club, 75; Chicago Turngemeinde, 200; Rough Riders, 100; 20. Ward, 500; 21. Ward, 500; 22. Ward, 300; 23. Ward, 300; 25. Ward, 200; 26. Ward, 100; Tonk Manufacturing Company, 50; Gormully & Jeffery Company, 150; Columbia Logan Square Cycling Club, 250; Central Cycling Club, (Schauwagen), 150; Pilzen Cycling Club, 150; Magnet Cycling Club, 75; Congreß Cycling Club, (uniformirt), 100; Woodlawn Cycling Club (in Uniform mit Schauwagen), 250; Laurel Cycling Club, 50.

Die hier ansässigen Canadier werden dem Premier Sir Wilfried Laurier und den Bürgermeistern von Quebec, Montreal und Ottowa am Sonntag Nachmittag, den 8. Oktober, einen festlichen Empfang in der Studebaker Hall bereiten, an dem sich auch Mayor Harrison und andere städtische Beamte betheiligen werden.

General Chambers McKibbin, von der Bundes-Armee, der Kommandeur des Departements von Texas, hat vom Präsidenten die Weisung erhalten, den Vize-Präsidenten Marascal von Mexiko, offiziell an der Grenze willkommen zu heißen und den Ehrengast nach Chicago zu begleiten.

Die in Chicago wohnhaften Veteranen der ehemaligen konföderirten Armee werden sich geschlossen an der großen Parade am 9. Oktober betheiligen.

Kampf mit Eisenbahndieben.

Nach regem Kugelwechsel wird Einer der Bande festgenommen.

Seit drei Monaten wurden mehrere Eisenbahngesellschaften empfindlich geschädigt, indem Diebe die auf den Geleisen in der Vorstadt Lawndale stehenden Waggons erbrachen und ihres Inhaltes beraubten. Trotz aller Wachsamkeit gelang es nicht, die gut organisirte Diebesbande abzufassen. Die Raubgesellen wurden immer frecher und kaum ein Tag verging in der letzten Zeit, daß nicht eine ganze Waggonladung Waaren verschwand. Gestern Abend fanden mehrere Detektives unterhalb des Bürgersteiges an der 48. Straße, nahe den Geleisen der „Belt Line", eine große Menge gestohlener Eisenbahngüter auf. Da man muthmaßte, daß die Diebe sich einfinden würden, um ihre Beute abzuholen, so versteckten sich eine Anzahl Polizisten und Privat-Detektives in der Nähe. Bei Tagesanbruch fuhr ein Wagen, gelenkt von einem jungen Burschen, vor. Als dieser mit einer Pfeife ein Signal gegeben hatte, tauchten etwa 12 gleichaltrige Genossen auf und begannen, die unter dem Bürgersteig versteckten Waaren auf das Fuhrwerk zu laden. Während sie damit beschäftigt waren, drangen die Polizisten plötzlich von allen Seiten auf die Diebe ein, welche sich sofort nach allen Richtungen zerstreuten.

Die Ueberraschten zogen, als sie sich umringt sahen, ihre Revolver und feuerten auf die Beamten. Das Feuer wurde von den Letzteren erwidert, sodaß sich ein sehr reger Kugelwechsel entspann. Obwohl an dreißig Schüsse fielen, wurde auf beiden Seiten Niemand verletzt. Nur Einer der Bande, der 19jährige Frank Jaros von No. 620 Henry Str., fiel der Polizei in die Hände. Er legte ein volles Geständniß ab und nannte die Namen seiner Genossen, junge Burschen, welche zum größten Theil in seiner Nachbarschaft wohnen. Jaros theilte auch mit, daß der Althändler David Isben, dessen Geschäft sich an Canal und 14. Str. befindet, die gestohlenen Eisenbahngüter angekauft habe. Isben stellte dies in Abrede, mußte aber zugeben, daß das Pferd und der Wagen, welche die Polizei der Bande abgenommen hatte, sein Eigenthum seien, worauf er in Haft genommen wurde. Die Polizei ist jetzt bestrebt, die anderen Mitglieder der Diebesbande zu ergreifen. Der Werth der gestohlenen Eisenbahngüter, von welchen bereits ein Theil aufgefunden worden ist, soll sich auf viele Tausend Dollars belaufen.

Opfer eines Meuchelmordes.

Im County-Hospital ist der in der Vorstadt Chicago Heights wohnhaft gewesene William Vanderfort der Schußwunde erlegen, welche ihm am letzten Sonntag ein Unbekannter an Halsted nahe Madison Straße beigebracht hatte. Wie der Verstorbene angab, besuchte er mehrere Wirthschaften und gerieth in einer derselben mit einem Fremden in Streit. Als er später das Lokal verlassen habe, sei auf der Straße ein ihm unbekannter Mann an ihn herangetreten und habe aus einem Revolver zwei Schüsse auf ihn abgegeben. Beide Kugeln trafen Vanderfort in die Brust. Der Thäter entkam unbemerkt, und da auch der Verwundete keine genaue Beschreibung von den Mordgesellen zu geben vermochte, so ist es bis jetzt nicht gelungen, desselben habhaft zu werden.

Bankerottverfahren beantragt.

Verschiedene Bondgläubiger der German Opera House Co., darunter die Schönhofen Brewing Co., Joseph Theurer, Elise Schönhofen, Edward Uihlein und die Schlitz Brewing Co., haben heute beim Kreisgericht die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die genannte Gesellschaft beantragt. Zur Begründung des Antrages wird angegeben, die German Opera House Co. sei mit der Bezahlung der Hypothekenzinsen im Rückstande und ebenso mit der Bezahlung der Bodenrente für das Grundstück, auf welchem das Schiller-Building steht.

* Der Wächter Felix Robinson überraschte heute zu früher Morgenstunde im Erdgeschoß des Glaswaaren-Geschäftes von James H. Rice, Nr. 34—40 S. Water Str., zwei Einbrecher, welche durch ein Kohlenloch eingestiegen waren. Einer von den Dieben wurde von dem Wächter festgenommen und einem Polizisten überliefert. Der Arrestant gab seinen Namen als John McLaughlin an.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Klares, andauernd kühles Wetter heute Abend und Samstag; während der Nacht Frost; Nordwestwind, der morgen wechselnd wird.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Klar und kühl; während der Nacht Frost; scharfer Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 46 Grad; Nachts 12 Uhr 42 Grad; Morgens 6 Uhr 36 Grad; Mittags 12 Uhr 42 Grad.

Das Gold der Azteken.

Seitdem vor dem Ansturm der spanischen Eroberer Montezuma's Thron in Trümmer ging, fehlte es nicht an tollkühnen Abenteurern, welche vor keiner Gefahr zurückschreckten bei den Versuchen, die geheimnißvolle Goldquelle, aus welcher die alten Aztekenkaiser ihre fabelhaften Reichthümer schöpften, zu entdecken. Trotz aller Nachforschungen sind diese Bemühungen bis jetzt erfolglos geblieben, so daß man die Ueberlieferung von der Existenz schier unerschöpflicher Goldminen allmälig in das Reich der Mythe verwies. Jetzt will man nun eine Spur gefunden haben, von der man hofft, daß sie zu den Aztekenbergwerken führt.

Als vor ca. 30 Jahren die kriegerischen Novajos aus dem San Luis-Thale in Colorado getrieben wurden, wurden die ersten weißen Ansiedler mit einer indianischen Ueberlieferung bekannt, der zufolge in alter Zeit aus dem Südwesten starke Trupps schwer bewaffneter Männer mit Packthieren in das Gebirge zu kommen und große Quantitäten Gold wegzuschleppen pflegten. Diese Fremdlinge hätten Saumpfade bis zu den Gipfeln der höchsten Berge gehabt. Plötzlich wären die Fremdlinge ausgeblieben und im Laufe der Zeit hätten die Elemente ihre Pfade vollständig verwischt. Diese Mittheilungen verfehlten nicht, die Wißbegierde und den Golddurst der Weißen zu stimuliren. Während die Einen im Interesse der historischen Forschung nach den verschwundenen Pfaden suchten, hofften die Anderen reiche Goldminen zu finden, aber die Nachforschungen blieben erfolglos. Schließlich kamen die Ueberlieferungen fast ganz in Vergessenheit und aus Besorgniß, ausgelacht zu werden, maßen nur noch wenige denselben irgend welche Glaubwürdigkeit zu; zu diesen wenigen gehörte der Distriktsrichter Holbrook, der frühere Gouverneur Head, welcher Jahre lang Agent der Navajo- und Shute-Indianer gewesen war, ein gebildeter Mexicaner Namens Crescentio Valdez und einige andere. Die Ueberlieferungen wiesen auf die riesige Sierra Blanca in dem Sangre de Cristo-Gebirge, deren Haupt 14,483 Fuß in die Wolken ragt, also 300 Fuß höher ist als der berühmte Pikes Peak, als den Hort des Aztekengoldes hin. Dieser Bergriese, der 18 Meilen östlich von Alamosa und 16 Meilen nördlich von Garland belegen ist, hat an seiner Basis einen Umfang von 70 Meilen. Am Fuß des Berges wurden von Prospectoren von Zeit zu Zeit zwar nicht unbedeutende Goldfunde gemacht, allein von der Erzader, aus welcher dieselben stammten, fand sich keine Spur und deshalb kam man zu dem Glauben, daß das Gold in prähistorischer Zeit durch gewaltige Fluthen von den Gipfeln des Gebirges in die Tiefe gewaschen sein müßte.

Die späteren reichen Silberfunde bei Creede sowie Sigverton und die Goldfunde bei Telluride lockten die Prospectoren vollständig von der Sierra Blanca fort; wohl zwei Jahrzehnte lang blieb dieselbe unbeachtet und erst die Entdeckung eines neuen Goldgewinnungs-Verfahrens aus dem schwarzen Sande der Placardepositen brachte wieder Goldsucher nach den verlassenen Betten der Sangre de Cristo. Vor zwei Jahren begannen Minengesellschaften die Sierra Blanca von Neuem durch erfahrene Prospectoren durchforschen zu lassen und diese machten werthvolle Funde von goldhaltigem Quarz. Selbstverständlich wurde Alles versucht, um diese Funde geheimzuhalten, allein die Anlage eines Bergwerks in der Höhe von 14,000 Fuß wurde doch bekannt und ehe noch zu Beginn des letzten Frühjahrs der Schnee im Gebirge zu schmelzen begann, trafen Goldsucher in hellen Haufen in Alamosa und anderen Orten ein. Diese versuchten ihre wahren Absichten geheim zu halten und gaben vor, in dem San Luis-Thale nach Farmland Umschau zu halten, allein sie konnten Niemanden mehr Sand in die Augen streuen, als sie Claims im Gebirge für sich eintragen ließen. Der vorgenannte Richter Holbrook, Crescentio Valdez und Andere, welche die Ueberlieferungen von den Goldminen der Azteken stets geglaubt hatten, nahmen nun ihre Nachforschungen ebenfalls wieder auf, allein auch nicht die geringste Spur früherer bergmännischer Thätigkeit in der Sierra Blanca wurde gefunden, wiewohl die Prospectoren auf deutlich erkennbare Reste eines uralten Saumpfades, der von Felsgeröll fast vollständig verschüttet war, stießen. Einer von Valdez' Leuten machte am südlichen Abhang der Sierra Blanca einen weiteren Fund, der möglicherweise von hoher Bedeutung ist. Derselbe bestand aus einer im Erdreich aufrecht stehenden Steintafel, auf welche ein Kreuz mit Pfeilspitzen eingemeißelt war. Der Finder entfernte die Steinplatte und grub an der betreffenden Stelle tief nach verborgenen Schätzen, aber er fand nichts. Als er später wieder in jene Gegend kam, hatten Regengüsse die Fundstelle vollständig verwaschen und unkenntlich gemacht und die Platte war verschwunden. Nach einer Beschreibung derselben zweifeln Kenner der Aztekenalterthümer nicht, daß dieselbe ein uralter Wegweiser war; allein wohin derselbe wies, läßt sich nicht mehr ermitteln. Allgemein nimmt man aber an, daß man im Zapato Cannon, dem wildesten Theile des Gebirges, weitere Nachforschungen anstellen müsse, da dort schon in früheren Jahren bedeutende Goldfunde gemacht sein sollen. Zur Zeit wimmelt die Sierra Blanca von Tausenden von Prospectoren, die die Hoffnung, die Goldminen der Azteken finden zu können dorthin geführt hat.

— Um überlegen zu sein, mußt du alle deine Handlungen wohl überlegen.

— Es gibt auch diskrete Frauen: das sind jene, die keine Geheimnisse wissen.

Parlamentarismus im alten Rom.

Ein anschauliches Bild des Treibens in den Sitzungen des römischen Senats zur Zeit der Republik versucht der französische Gelehrte J. B. Mispoulet auf Grund der Ueberlieferungen in einem soeben zur Veröffentlichung gelangten Briefe zu reconstruiren.

Das ganze Buch könnte wieder als eine Bestätigung des Satzes gelten, daß Alles schon dagewesen ist. Zwei Jahrtausende vor unserer Zeit sehen wir in einer Gesellschaft, deren Organisation von der unseren so erheblich abweicht, schon dieselben Triebkräfte, wie in dem parlamentarischen Leben der Gegenwart; wir sind Zeugen derselben politischen Dramen und auch derselben kleinen parlamentarischen Komödie wie heute; man fühlt sich fast versucht, bei diesem oder jenem Zwischenfall moderne Namen oder Ereignisse einzusetzen. Von den drei Faktoren der Gesetzgebung, dem Volk, den Beamten und dem Senat, nimmt der letztere das größte Interesse in Anspruch. Bis zum Ende der Republik hatte er keine geschriebene „Geschäftsordnung"; nichtsdestoweniger existirten aber eine ganze Reihe parlamentarischer Gewohnheitsregeln. Als im Jahre 684 nach Gründung Roms Pompejus Konsul geworden, ohne vorher irgend ein anderes Amt innegehabt zu haben, und so berufen war, im Senat zu präsidiren, an dessen Sitzungen er vorher niemals theilgenommen hatte, fordert M. Terentius Varro, sein Freund, die Ernennung eines „Führers der Senatspräsidenten", der ihm bei seiner Unerfahrenheit in parlamentarischen Dingen zur Seite stehen sollte. Augustus hat später dem Senat auch eine geschriebene Geschäftsordnung gegeben. Die Senatoren waren verpflichtet, wenn der Senat berufen wurde, zu erscheinen, und auf Ausbleiben ohne legitime Entschuldigung standen Strafen; aber sie müssen wohl selten zur Anwendung gebracht worden sein, denn schon im alten Rom kannte man das „leere Haus", das bei uns ja auch nicht ganz unbekannt sein soll. Für einige Sitzungen ist uns eine „Präsenzliste" erhalten: von 600 Senatoren waren im Jahre 693 einmal nur 415 anwesend, 697 einmal 416 und im Jahre 700 gar nur 200; in einer der wichtigsten Sitzungen des Jahres waren nur 392 Senatoren zugegen. Cicero theilt selbst in seinen Briefen mit, daß er in schwierigen Zeiten sich lange Zeit hindurch vom Senat zurückgezogen habe. Einige der dramatischsten Sitzungen sind allgemein bekannt, so die berühmte vom 7. November 691, in der Cicero durch seine eindringliche Rede Catilina zur Flucht veranlaßte, oder die Erörterung des Prozesses gegen Clodius im Jahre 693, der sich in Verkleidung zum Fest der Bona Dea in das Haus des Cäsar eingeschlichen hatte, erkannt und vor Gericht gebracht, aber dann freigesprochen wurde. Mispoulet schildert die Scene, wie sich infolge dessen ein Streit zwischen Cicero und Clodius im Senat erhob, in dem der erstere sich nicht scheute, seinem Gegner vorzuwerfen, er habe seine Richter bestochen: dramatischer kann es in den heutigen Parlamenten auch nicht zugehen. Unter solchen typischen Zwischenfällen begegnet man in dem Buche dann wieder den Porträts einzelner Parlamentarier. Da ist besonders L. Vetius, der eine Tafel mit sich führte, auf der die Liste der „Verdächtigen" geschrieben stand, der es aber verstand, sein Geheimniß nur in Serien auszuliefern, indem er jedoch seine Liste verlängerte oder verkürzte, je nach den Umständen der Zeit; da tritt L. Cornelius Balbus auf, der, obgleich er von ausländischer Abstammung war und niemals ein öffentliches Amt bekleidet hatte, sich doch eines unbegrenzten Vertrauens erfreute; er war von Cäsar beauftragt, bei den Politikern zu seinen Gunsten zu agitiren, und er war ein würdiger Diener seines Herrn, der die Kunst der Bestechung zu einem seltenen Grade der Vervollkommnung entwickelt hat; er hatte eine richtige Buchführung über die, die er gekauft hatte.... In dem Treiben der Sitzungen finden sich genau dieselben Züge wieder, die in die Sitzungen der modernen Parlamente Leben bringen: man unterbricht den Redner, man klatscht ihm Beifall, man wird unruhig, wenn er langweilig wird, und man sucht ihn durch Schlußrufe zum Schweigen zu bringen, wenn er gar zu weit ausschweift. Auch die „Obstruktion", die uns doch als modernstes parlamentarisches Kampfmittel erscheinen möchte, war im alten Rom nicht unbekannt, ja sie kam mehr zur Anwendung und hatte größere Bedeutung als bei uns, da die Auflösung des Parlaments nicht möglich war. Und schließlich gab es auch den Ausschluß eines einzelnen Mitgliedes, wenn diese Maßregel auch nicht oft angewendet wurde. So wollte Cäsar im Jahre 695 M. Cato ausschließen, der Obstruktion machte, um die Abstimmung über einen Antrag zu verhindern; er ließ ihn festnehmen, aber bei der Haltung des Senats, der sich Mann für Mann erhob und Cato folgen wollte, besann sich Cäsar eines Besseren und ließ ihn wieder frei.

Ein Doppelmord

ist an einem ehemaligen Berliner Bäckermeister, dem vierzigjährigen Karl Trenkhorst, und seiner Ehefrau verübt worden, welche vor etwa zwölf Jahren nach Amerika auswanderten und in New Milford, Conn., eine gut gehende Bäckerei betrieben. Die grauenvolle That wird noch schrecklicher durch den Mörder, einen Bruder Trenkhorsts, Namens Eduard. Während T. und seine Gattin in der Backstube beschäftigt waren, trat Eduard Trenkhorst auf die Schwelle und feuerte zwei Schüsse auf die Ahnungslosen ab. Frau Trenkhorst brach sofort, zu Tode getroffen, lautlos zusammen, während ihr Mann so schwer verwundet ist, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Mörder, der die That aus Rache, weil ihm sein Bruder Geld zu einer Reise verweigert hatte, verübt haben soll, ergriff die Flucht. Man setzte ihm nach, und als er einsah, daß er seinen Verfolgern nicht entrinnen könne, schoß er sich eine Kugel in die Schläfe und starb nach wenigen Minuten.

— Die Kürze wirkt schlagend; mitunter erschlägt sie auch den Gedanken.

— Umschrieben. — Richter (zum Gauner, der den Winter über in Italien eingesperrt war): „Wo hielten Sie sich diesen Winter auf?" — Gauner: „Den verbrachte ich im Süden!"

— Ein besorgter Chef. — Chef: Meier, ich werde Ihr Monatsgehalt um 5 Mark erhöhen, aber thun Sie mir den einzigen Gefallen, und werden Sie nun nicht unsolide.

ton in Berlin eingetroffen war, um den mehrerwähnten „Major" Schiemangk zu identifiziren, der auch in Amerika wegen Fälschung von Post-Anweisungen verlangt wird, hat den Gefangenen identifizirt. Es werden sofort Vorkehrungen für seine Auslieferung getroffen.

— Es wird in Moskau berichtet, daß Ex-König Milan Serbien verlassen wolle. Der Erzpriester Djuritsch, einer Derjenigen, die zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden, soll sich am Rande des Wahnsinns befinden. Wie man glaubt, wurden die Radikalen Pasitch und Taschnovitch, auf deren Beseitigung Ex-König Milan es hauptsächlich abgesehen hatte, deshalb nicht erschossen, weil Vertreter der auswärtigen Mächte dagegen protestirten, und König Alexander eine Revolution fürchtete.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ethiopia von Glasgow; British Prinzeß von Newcastle.
London: Cambrian von Boston.
Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen.

San Francisco: Colon nach Panama.
Sydney, Australien: Moana nach San Francisco.
Southampton: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.

Lokalbericht.

Viel Lärm um Nichts.

Freundnachbarliche Unterhaltungen in Morgan Park.

Der in Morgan Park wohnhafte Joseph Blair steht mit seinen Nachbarn seit etwa einem Jahre auf Kriegsfuß. Am 7. Oktober vorigen Jahres verließ Frau Blair bei Nacht und Nebel das Haus ihres Mannes. Die Nachbarinnen hatten stets Partei für die Gattin Blairs genommen und diese Sympathie auch auf ihre Männer zu übertragen verstanden. So war es gekommen, daß Joseph Blair der bestgehaßte Mann in jener Gegend wurde. Auch die jungen Leute ließen keine Gelegenheit unbenutzt, ihm einen Schabernack zu spielen. Gestern Abend hatte sich ein Trupp maskirter Personen vor Blairs Wohnhause eingefunden. Wie er behauptet, hat einer der Vermummten an die Hausthür gepocht und ihm die Mittheilung gemacht, daß der „Rath der Weißhappen von Morgan Park" seine schleunige Uebersiedelung nach einer anderen, entfernten Gegend dringend verlange. Blair erklärt, er sei, mit dem Revolver in der Hand, den Verschwörern auf die Straße gefolgt. Dieselben hätten die Flucht ergriffen, sobald er schußbereit sich ihnen gegenübergestellt hätte. Der Hauptattentäter sei bei diesem Ueberfall sein nächster Nachbar Andreas Specht gewesen, der ihm den weiteren Aufenthalt in Morgan Park verleiden wolle, um sein Haus und Grundstück zu billigem Preis ankaufen zu können. Specht hingegen stellt den „Ueberfall" als einen Maskenscherz hin. Junge Leute beiderlei Geschlechts aus der Nachbarschaft hätten sich vermummt gehabt und wären mit Lachen und Singen an Blairs Hause vorbeigezogen. Da sei der Griesgrämige zur Thür herausgestürzt, habe über den Lärm gezetert und gewettert, und dabei einem der jungen Leute seinen Revolver unter die Nase gehalten. Schnell entschlossen sei Specht dem Bedrängten zu Hilfe gekommen und habe den Angreifer beiseite geschoben. Blair hätte sich, um den Verdacht hervorzurufen, daß er thätlich angegriffen worden sei, schleunigst zu Boden geworfen. Er habe alsdann in wildem Zorne erklärt, daß er seinen Feinden den Ueberfall schon noch heimzahlen werde. Ein solcher sei von dem lustigen Völkchen, das einen Maskenscherz in der Nachbarschaft hätte ausführen wollen, garnicht geplant gewesen.

Nur für morgen.

Morgen, Samstag, verkauft Sibbers Fair schwarze Fleeced lined Damen-Strümpfe, werth 18c., für 9c das Paar.

Verlangen Schadenersatz.

Im Kreisgericht haben die Angehörigen der Eisenarbeiter John Forrey und Edward Murray, welche Beide beim Einsturz des Coliseum-Gebäudes ihr Leben verloren, gegen die „Pittsburg Bridge Co.", die „Coliseum Co." und die „Grace & Hyde Co" eine Schadenersatzklage in Höhe von je $5000 anhängig gemacht. In der Klageschrift ist angegeben, die Verklagten hätten sich krimineller Nachlässigkeit schuldig gemacht, indem sie verabsäumten, für eine genügende Stützung des Eisengerippes Sorge zu tragen. Der Einsturz sei dadurch verursacht worden, daß die Maschine, mittels welcher der Wanderkrahn betrieben worden sei, einen zu starken Druck auf einen der ungestützten Schwibbögen ausgeübt habe.

Die Goethefest-Finanzen.

Das am Montag vom Zentral-Ausschuß für die Goethe-Feier erwählte Untersuchungs-Komite, welches feststellen soll, „wer's Bier umg'schütt't" hat, ist gestern zu einer ersten Sitzung zusammengetreten. Es brachte mehrere Stunden mit der Sichtung des Materials zu, welches ihm für seine Zwecke zur Verfügung gestellt worden ist, und kam zu der Ueberzeugung, daß es wahrscheinlich bis nächsten Dienstag noch nicht mit seinem Bericht fertig werden können wird. Es wurde deshalb beschlossen, die auf Dienstag anberaumte Delegaten-Versammlung abzusagen und späterhin ein neues Datum dafür festzusetzen.

* Die Identität des Mannes, der am 9. September nahe St. Joseph, Mich., vom Dampfer „City of Chicago" in den See sprang und ertrank, ist nunmehr festgestellt. Der Mann hieß Millard F. Markle und hatte hier in dem Hause Nr. 4047 Calumet Avenue gewohnt.

Gouverneurs-Kandidaten.

Die republikanische Namensliste erhält weiteren Zuwachs.

Das steuerpflichtige Eigenthum der Eisenbahnen.

Neues aus Verwaltungskreisen.

Aus der Sommerfrische heimkehrend, hielt sich gestern Richter Richard Yates, aus Jacksonville, vorübergehend hier auf. Derselbe ist bekanntlich ein Kandidat für die republikanische Gouverneurs-Nomination. Hiesigen Parteigenossen gegenüber erklärte Yates gestern, daß er nicht nur im Felde bleiben, sondern auch alle Hebel in Bewegung setzen werde, um das gesteckte Ziel zu erreichen. In Bezug auf die etwaigen Aussichten Gouverneur Tanners und des Nationalabgeordneten Reeves wollte sich Herr Yates nicht weiter auslassen. Die republikanische Kandidaten-Liste ist übrigens um einen weiteren Namen vermehrt worden, indem jetzt auch Vize-Gouverneur W. A. Northcott auf die Nomination für das höchste Staatsamt spekulirt, und weiterhin wird aus Springfield gemeldet, daß die Freunde Tanners ihre Sache bereits als verloren betrachten und den Nationalabgeordneten Hopkins, von Aurora, in den Vordergrund zu schieben gedenken. Damit aber dürften sie bei ihren Parteigenossen in Cook County nur wenig Anklang finden, mit alleiniger Ausnahme vielleicht von Lorimer, der bekanntlich mit den Tanneriten durch Dick und Dünn geht.

Auf demokratischer Seite deutet Alles darauf hin, daß Mayor Harrison zum Bannerträger seiner Partei erkoren wird, wenngleich sich Charles K. Ladd, von Kewanee, immer noch genugsam Mühe gibt, ihm den Siegespreis streitig zu machen.

* * *

Die Steuer-Revisionsbehörde hat sich gestern mit den Selbsteinschätzungen der Börsenmakler und Privat-Bankiers beschäftigt. Das Ergebniß war, daß die Liste um mehr als 2 Millionen Dollars erhöht wurde, wobei die nachfolgenden „Berichtigungen" Erwähnung verdienen: A. O. Slaughter & Co., von $100,000 auf $500,000 erhöht; N. W. Harris & Co., von $187,000 auf $500,000; E. L. Brewster & Co., von $100,000 auf $400,000; Lyon, Gary & Co., von $15,000 auf $50,000; Leopold Mayer & Son, von $3,171 auf $100,000; Snydecker & Co., von $3750 auf $100,000, und Alfred L. Baker, von $3738 auf $100,000.

Gestern sandten die Assessoren der Revisionsbehörde einen „revidirten" Bericht über die Einschätzung des beweglichen, wie unbeweglichen Eigenthums der Eisenbahnen in Cook County ein. Einige „Berichtigungen" lauten, kurz zusammengefaßt, wie folgt:

Bewegliches Eigenthum.	Selbsteinschätzung.	Erhöht auf
Chicago & Northwestern . .	$ 137,250	$ 203,250
Chicago, Rock Island & Pacific	355,210	365,860
Chicago & Erie	333	1,669
Metropolitan „L"	750	3,750
Pittsburg, Cincinnati & St. Louis	160,656,	189,870
Pittsburg, Fort Wayne & Chicago	72,007	109,240
Chicago & Eastern Illinois . .	12,650	16,850
Lake Shore & M. S.	22,437	Bestätigt.
Chicago Junction Eisenbahn	18,931	Bestätigt.
Grundeigenthum.		
P., C., C. & St. L.	17,865	57,820
C., B. & Q.	1,069,940	1,244,005
Western Indiana	80,000	295,600
Metropolitan „L"	172,365	224,000
Chicago & Northwestern . . .	384,400	485,000
Chicago, Rock Island & Pacific	80,000	490,500
Lake Shore & M. S.	65,000	158,750
Chicago & Western Indiana	8,050	295,600
Pittsburg, Fort Wayne & Chicago	26,530	60,950

Seit langen Jahren werden die Eisenbahngesellschaften auch wieder einmal angehalten, Steuern auf in den Banken deponirten Baarbeträge zu zahlen. Anfänglich wollten sich die Eisenbahnen nicht dazu verstehen, letztere anzugeben, bequemten sich schließlich aber doch dazu und berichteten wie folgt:

Pittsburg, Cincinnati, Chicago & St. L. .	$ 151,551
Pittsburg, Fort Wayne & Chicago	62,842
Chicago, Burlington & Quincy	694,866
Lake Shore & Michigan Southern	17,437
Chicago Junction Eisenbahn	18,437
Elgin, Joliet & Eastern	7,163
Chicago & Alton	169,255
Chicago, Milwaukee & St. Paul	98,835
Chicago & Eastern Illinois	11,350
Chicago, Rock Island & Pacific	851,660
Chicago, Lake Shore & Eastern	12,474
Monon	13,820
Union Loop Elevated	80,000
Lake Street Elevated	21,000
South Side Elevated	40,000
Total	$1,750,689

* * *

Laut einer Entscheidung des Hilfs-Korporationsanwalts Fyffe besitzt der Stadtrath das Recht, Gelder aus einem Fonds in einen andern Fonds zu übertragen, doch müssen beide Fonds ein und demselben Departement angehören. Demnach dürfen beispielsweise keine Gelder aus dem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben zur Bezahlung der Saläre von Wahlrichtern und Wahlclerks verwandt werden.

Die 67 Sanitäts-Inspektoren, welche während der Sommer-Monate dem Gesundheitsamt freiwillig ihre Dienste widmeten, haben gestern von Dr. Reynolds ein Schreiben erhalten, in welchem er ihnen den Dank des Gemeinwesens ausspricht.

Soweit sind 18 Privat-Abfuhrkontraktoren der städtischen Verordnung nachgekommen und haben sich beim Stadt-Kollektor einen Gewerbeschein gelöst. Die Jahres-Lizens beträgt $25.

Die Lokalbehörde für Straßenverbesserungen hat bis jetzt in diesem Jahre die Neupflasterung von 215 Straßen beschlossen, die eine Wegestrecke von über 125 Meilen umfassen.

Da in letzter Zeit mehrfach die gußeisernen Deckel von den Einsteigelöchern gestohlen worden sind, so hat Polizeichef Kipley gestern seine Mannen ermahnt, doppelt wachsam zu sein.

Stadtkämmerer Kerfoot hat gestern bei der „Chicago National Bank" munizipale Wasseramts-Zertifikate im Betrage von $500,000 zu 4 Prozent Zinsen angebracht.

Dem Stadtrath soll in nächster Sitzung eine Ordinanzvorlage unterbreitet werden, welche das Amt eines „Straßenbahn-Experten" schafft, und Hilfs-Korporationsanwalt Fitzgerald ist bereits mit der Ausarbeitung dieser Ordinanz beschäftigt. Mayor Harrison hat sich sehr zu Gunsten des Projekts ausgesprochen und erklärt, daß das Jahressalär des Experten, 5000 Dollars, unbeanstandet aus dem Fonds für unvorhergesehene Ausgaben gedeckt werden könne. Alderman Alling hat den ganzen Plan zuerst in Anregung gebracht.

Herbst-Eröffnung.

Heute Abend beginnt in dem eleganten Ladenlokal des Kleider- und Herrenausstattungs-Waarengeschäftes der Stern Clothing Co., North Ave., nahe Larrabee Str., die fünfte „Jährliche Herbst-Eröffnung". Die unternehmende Firma, deren Geschäft seit der Gründung stetig gewachsen ist, und sich nun mit einer Frontlänge von 132 Fuß an der North Avenue ausdehnt, darf bei dieser Gelegenheit mit ziemlicher Bestimmtheit auch jetzt wieder auf einen großen Andrang von Kauflustigen rechnen. Die Witterung ist eine ganz ungemein herbstliche, und da werden Viele aus den Preis-Ermäßigungen Vortheil ziehen wollen, welche die Stern Clothing Co. Käufern während der Eröffnungs-Woche gewährt. Jeder Käufer erhält ein hübsches Souvenir; das Publikum im Allgemeinen ist zur Besichtigung der Waaren freundlichst eingeladen. Zur Unterhaltung der Besucher wird eine 75 Mann starke Militärkapelle konzertiren.

— Splitter. — Das Weib kommt nie in die Verlegenheit, um eine Ausrede verlegen zu sein.

Stählerne Bahnwagen.

Die Pressed Steel Car Company von Pittsburg, welche bisher in ihrer Zweigfabrik zu Joliet nur Achsen und Lager für die von ihr verfertigten stählernen Eisenbahnwagen herstellen läßt, wird ihre dortigen Anlagen in Bälde vergrößern und dann in Joliet vollständige Wagen bauen lassen. — Die Nachfrage nach stählernen Eisenbahnwagen scheint eine ungemein rege zu sein. Hier in Chicago wird demnächst an der 40. Straße nahe Wentworth Avenue von der American Bridge Co. eine riesige Fabrik eröffnet werden, in der ebenfalls solche Wagen gebaut werden sollen.

Neuer Nachlaßverwalter.

Richter Burke hat gestern James Furlong zum gerichtlichen Verwalter des Nachlasses von Philo Carpenter ernannt. Es geschah dies auf Ansuchen der Erben, Frau Alice Dickson und Myrtle C. Strong, welche geltend machten, daß die bisherigen Verwalter der mit $170,000 angegebenen Hinterlassenschaft, Theo. F. Bliß und P. L. Hanscom, schlecht gewirthschaftet hätten. Der Advokat der Letzteren erklärte sich mit der Gewährung des Gesuches einverstanden.

Nur für morgen.

Morgen, Samstag, verkauft Sibbers Fair reinwollene Flanellunterröcke, werth 1.00, für 49c.

* Der junge Charles Keating, der vor einem Jahre des Einbruchs schuldig befunden wurde, deswegen aber noch nicht formell verurtheilt worden war, wurde gestern nach Pontiac geschickt. Es ergab sich nämlich bei der Verhandlung einer Diebstahls-Anklage gegen Wm. King, daß Keating diesem behilflich gewesen ist, einem gewissen Rogers eine Mandoline zu entwenden.

* Dem Vernehmen nach haben die großen Chicagoer Produktengeschäfte zur Zeit gegen 700,000 Kisten Eier (je 30 Dutzend enthaltend) für den Winterbedarf aufgespeichert. Das sind von 250 bis 300 Tausend Kisten mehr, als in früheren Jahren aufgespeichert zu werden pflegten. Man glaubt deshalb, daß die Eierpreise in diesem Winter nicht ganz so hoch steigen werden, wie es sonst schon geschehen ist.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In El Paso, Tex., sind vier flüchtige Bahnbedienstete aus Mexiko angekommen, welche mit zwei Bahnunfällen in Verbindung gestanden hatten und der Verhaftung entgehen wollten.

— Der Ort Madison Station bei Jackson, Miss., brannte fast vollständig nieder. Das Feuer wurde durch Einbrecher angelegt, welche den Geldschrank in einem Laden sprengten.

— In Omaha, Nebr., stieg der Sioux-Häuptling „Siegende Bär" von einem Straßenbahn-Wagen ab, während sich derselbe in voller Fahrt befand, und wurde so heftig auf's Pflaster geschleudert, daß er kurz darauf starb.

— Auf Reynold's Farm in Franklin, bei Tecumseh, Mich., fiel ein Töchterlein des Ehepaares Stanley in eine große Zisterne. Frau Stanley sprang dem Kinde nach, — aber nur, um zusammen mit ihm zu ertrinken. Als Stanley heimkam, zog er die beiden Leichen aus der Zisterne.

— Bei Glasgow, Mont., stießen auf der Great Northern-Bahn ein Personenzug und eine Lokomotive zusammen; 4 Angestellte wurden getödtet, und 3 andere verletzt. Eine Coroners-Jury fällte den Wahrspruch, daß das Unglück durch Nachlässigkeit verschuldet worden sei.

— Aus Kenosha, Wis., wird gemeldet,: Fast täglich sterben hier Leute am Typhus, während die Stadt von Diphtheritis und anderen Krankheiten fast vollständig verschont ist. Die „County Medical Association" ist damit beschäftigt, die Ursache der Typhus-Epidemie zu ergründen, und hat zu diesem Zweck Trinkwasserproben an die Staatsgesundheitsbehörde versandt.

— Die Fabrik-Anlagen der „Union Window Glaß Co." in Central City, W.-Va., wurden mit 250 Arbeitern in Betrieb gesetzt, nachdem sie sechs Jahre lang still gelegen hatten. Die Besitzer gehören nicht zum „Trust" und werden demselben entgegenarbeiten.

— In Key West, Fla., wurden 39 neue Erkrankungen am Gelbfieber und 1 Todesfall gemeldet; in New Orleans 2 neue Erkrankungen; in Jackson, Miss., 1 neue Erkrankung und 2 Todesfälle.

Ausland.

— In Oporto, Portugal, wurden 3 neue Erkrankungen an der Beulenpest und 1 Todesfall gemeldet.

— In Eisenach starb der frühere deutsche Reichstagsabgeordnete Kammergerichtsrath Hugo Schroeder.

— Die amerikanische Botschaft nebst dem amerikanischen Konsulat in Berlin waren gestern ebenfalls zu Ehren Dewey's mit Flaggen geschmückt.

— Die Bewohner von Canderave und Poclata, Peru, leben schon seit dem 15. August in beständiger Angst wegen anhaltender Erdbeben.

— Das spanische Ministerium hat wegen innerer Differenzen über die Frage der nationalen Vertheidigung beschlossen, seine Abdankung einzureichen.

— Die Londoner „Daily Mail" sagt, Lily Langtry (Frau Hugo Gerald de Bathe) sei mit der Abfassung ihrer Lebenserinnerungen beschäftigt und werde sie gegen Weihnachten im Buchhandel erscheinen lassen.

— In Madrid begann die kriegsgerichtliche Prozessirung von General Jaudenes, welcher der Nachfolger von Augustin als Generalgouverneur der Philippinen-Inseln war und angeklagt ist, die Stadt Manila unnöthigerweise den Amerikanern übergeben zu haben.

— Der preußische Finanzminister, Dr. Miquel, ist von seiner jüngsten Krankheit wieder genesen, und er kann seine Gesundheit auch sehr nöthig brauchen, angesichts der jetzigen, innerpolitischen Wirren und Kämpfe. Es heißt, Kanzler Hohenlohe sei hinter seinem „Skalp" her.

— Der amerikanische Postamts-Inspektor Wheeler, der von Washing-

Abendpost.

eint täglich, ausgenommen Sonntags.

usgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

ndpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
ich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
aten, portofrei..............$3.00
Sonntagpost..................$4.00

ered at the Postoffice at Chicago, Ill., as
d class matter.

Der Handel mit China.

Mit der „körperlichen Gegenwart“ Ver. Staaten in den asiatischen wässern scheint dem amerikanischen ndel doch nicht viel gedient zu sein. Generalkonsul Wildman in Hong-g, der sich durch seine Expansions-zierei und seine gehässigen Lügen n Deutschland allgemein be—kannt acht hat, muß in seinem letzten Be-te an den Staatssekretär feststel- daß das amerikanische Ausfuhr-häft nach China durch den einen g Deweys und die vielen Siege des erals Otis keineswegs gehoben den ist. Nach seiner Ansicht ist einzig und allein die Schuld der rikanischen Fabrikanten und Kauf-e — und das wird wohl auch mmen.

Wenn ich mir erlauben dürfte“, der Generalkonsul höflich, aber be-mt, „einen Vergleich zwischen den häftlichen Gebahrungen der Eng-der, der Deutschen und der Ameri-er anzustellen, so würde ich sagen, die Amerikaner weniger wage-thig und zuversichtlich sind, als die en anderen. Selbst unsere ßten Fabrikanten scheinen zu uben, daß sie an dieser Küste klein ngen und sich allmälich vergrößern nen. Sie erwarten ferner, daß ihr ernehmen sich von allem Anfang an ahlen sollte. Die Amerikaner kön-sich aber nur durch ein einziges ttel hier ihren Weg bahnen, nämlich urch, daß sie den Markt sorgfältig piren, sich darüber schlüssig werden, ihre Waaren absatzfähig sind, und n ein Haus oder eine Agentur er-ten, die groß genug ist, sich bei den ßen chiesischen Häusern Achtung und den englischen und deutschen Fir-n, die seit Jahren hier ansässig sind, rücksichtigung zu verschaffen.“

Ohne Zweifel ist dieser Rath sehr, aber er deckt sich weder mit den heren Aeußerungen Wildmans, noch der Politik des Präsidenten. Er ft schließlich auf die Behauptung aus, daß die amerikanischen Ge-iftsleute sich nur durch eigene An-ngungen einen Markt in China er-nen können, und daß ihnen die Re-rung nicht mit Panzerschiffen und nonen die Wege ebnen kann. Wenn nichts wagen, können sie nichts ge-nen, und wenn ihre Waaren den inesen nicht gefallen, können sie nicht Absatz rechnen. Sie müssen also t nur Kapital auf's Spiel setzen, dern auch Erfahrungen sammeln vor allen Dingen besser oder billi- arbeiten, als ihre europäischen tbewerber. Die Chinesen werden t blos deshalb ihre Kunden werden, l im Hafen von Manila eine starke erikanische Flotte liegt, und der gan-philippinische Archipel mit amerika-chen Truppen überschwemmt ist.

Da das so augenscheinlich zutreffend daß es nur von Wahnsinnigen oder gos bestritten werden kann, so ist n besten Willen nicht einzusehen, zu die Philippineninseln den Ver. aaten nütze sein könnten. Ihre setzung ließ sich allenfalls noch ver-idigen, als man glaubte, daß sie uns Himmelsgeschenk in den Schooß allen seien, aber seitdem es sich her-sgestellt hat, daß sie erst nach gwierigen Kämpfen erobert werden nen und selbst nach der Unterwer-g noch auf unabsehbare Zeit hinaus ch starke Besatzungen werden „ge-ützt“ werden müssen, ist der Feldzug noch als eine frevelhafte Vergeu-g von Blut und Gut anzusehen. sere „Ehre“ kann gerettet werden, e daß wir die „Aufständischen“ zlich ausrotten. Die gesittete Welt d durchaus nicht schlechter von dem erikanischen Volke denken, wenn rr McKinley seinen Irrthum wieder macht. Da die Tagalen mit sich en lassen wollen, so wird sich bei das Entgegenkommen von amerika-cher Seite ganz leicht ein Abkommen ffen lassen, mit dem beide Theile zu-eden sein können. Durch ein solches rden der Präsident und sein Staats-retär ihre Staatskunst in viel glän-deres Licht stellen, als durch einen schkrieg in den Tropen.

Wir und Frankreich.

Zu recht wehmüthigen Betrachtungen rd die republikanische Presse Frank-chs durch die Ankunft des Admirals wey in seiner Heimath gestimmt. Sie eidet die Ver. Staaten, weil sie ei-n Helden ehren und feiern dürfen, e eine Gefahr heraufzubeschwören, d sie bewundert den Sieger, dem seine folge nicht gleich so den Kopf ver-eht haben, daß er auf Mittel und ege sinnt, die Republik umzustürzen. In der That braucht ja auch das erikanische Volk vor „Staatsstrei-n“ keine Angst zu haben, weil Nie-nd kühn oder dumm genug sein rfte, einen zu versuchen. Die ameri-ischen Kriegshelden schielen schlimm-n Falles nach dem Präsidentenstuhle, d aber so durch und durch republika-ch gesinnt, daß sie an eine gewalt-me Veränderung der Staatsform ht einmal im Traume denken. Wenn e Armee“ auch bei uns von Standes-nkel und Kastengeist nicht ganz frei so ist es ihr doch noch niemals einge-len, sich in feindlichen Gegensatz zum ürgerthum und der bürgerlichen Re-rung zu stellen, oder sich gar als die zige Stütze und Hoffnung des Lan-s zu betrachten. Ist ein erfolgreicher Kriegsmann nicht gar zu eitel, so nimmt er die ihm dargebrachten Huldigungen mit dem Bewußtsein entgegen, daß die Ueberschwänglichkeit seinen sonst recht nüchternen Landsleuten zuweilen Bedürfniß ist, daß sie gern die Verleumdung vom Undank der Republiken widerlegen und wirkliche Verdienste neidlos anerkennen wollen, aber auch sehr leicht wieder umschlagen und ihre Götzenbilder zertrümmern. Sobald der Soldat sich mit „Politik“ befaßt, muß er alles über sich ergehen lassen, was diese Beschäftigung mit sich bringt. Wie wurde nicht General Grant und später General Hancock verunglimpft, von General Harrison, General Jackson und George Washington ganz zu schweigen! Diese Erfahrungen haben abschreckend auf eine ganze Anzahl anderer Volkshelden gewirkt und mögen wohl auch dem Admiral Dewey vorschweben. Sich in seinem Kriegsruhm zu sonnen, ist dem amerikanischen Soldaten oder Seemann nur so lange vergönnt, wie er sich von staatsmännischen Gelüsten fernzuhalten versteht.

Warum es in Frankreich anders sein muß, zeigt ein Blick auf die Geschichte der beiden Länder. Gewiß hat es auch in den Ver. Staaten unmittelbar nach der Losreißung von Großbritannien Monarchisten gegeben, aber sie waren nicht zahlreich und verschwanden nach einem Menschenalter vollständig. Dem Volk als Ganzes erschien nur die Republik möglich, weil schon in der Kolonialzeit die öffentlichen Einrichtungen einen stark republikanischen Zuschnitt gehabt hatten, und in England selbst seit der Herrschaft Wilhelms von Oranien das Parlament weit mehr zu sagen hatte, als der König. Das Selbstbewußtsein der Massen, auf dem ein Freistaat beruhen muß, war in den Kolonien während der langen Zeit, in der sie sich selbst überlassen blieben und vom Mutterlande kaum beachtet wurden, außerordentlich hoch entwickelt worden, sodaß sich die Errichtung der Republik geradezu von selbst verstand. Dagegen wurde wenige Jahre später in Frankreich die Republik nur mit Hilfe der Guillotine eingeführt und nach einer kurzen Periode des Schreckens von einem ausländischen Abenteurer wieder umgestürzt. Nach Napoleons Falle kehrten die Bourbonen oder Orleanisten zurück, um abermals verjagt und durch eine kurzlebige Republik ersetzt zu werden. Der dritte Napoleon, ein ebenso verwegener, aber bei Weitem nicht so genialer Abenteurer, wie sein Oheim, blieb auf dem Thron, bis der unglückliche Krieg gegen Deutschland ihn herunterstürzte, und die dritte Republik hielt ihren Einzug unter dem Knattern der Gewehre, mit denen die Communards standrechtlich erschossen wurden. Freudig begrüßt wurde sie nur von der Klasse, die man als „Bourgoisie“ bezeichnet, und aufrecht erhalten wird sie lediglich durch die stramme „Zentralisation“, die noch von dem ersten Napoleon herrührt. Millionen von Franzosen sind noch heute monarchisch gesinnt und haben kein Verständniß für die Ideale der Freiheit und Gleichberechtigung. Deshalb tritt an jeden halbwegs erfolgreichen Soldaten die Verlockung heran, sich mit Gewalt der Maschinerie zu bemächtigen, mittels deren von Paris aus das ganze Land regiert wird. Die Republik ist blos deshalb nahezu 30 Jahre alt geworden, weil kein Mann da ist, der die verschiedenartigen Monarchisten unter seiner Führung vereinigen kann. Hätte Frankreich im Augenblick einen Dewey, so müßte es vor einem neuen Bürgerkriege zittern.

Jedem Staate taugen eben nur diejenigen Einrichtungen, die seiner geschichtlichen Entwickelung und der Denkweise seiner Bevölkerung entsprechen. Es ist ebenso unsinnig, auf dem Papier Republiken zu gründen, wie die „Segnungen unserer Freiheit“ Völkern aufzuzwingen, die auf einer ganz anderen Kulturstufe stehen und ganz andere Vorstellungen haben. Menschen sind keine Bäume, denen man Edelreiser auf rein mechanischem Wege aufpfropfen kann.

Lokalbericht.

Zwei große Brände.

In C. F. Gunthers Zuckerwaarengeschäft ein Schaden von etwa $60,000 angerichtet.

Zwei Ausflugdampfer bis auf den Wasserspiegel verbrannt.

In Folge eines überheizten Ofens kam gestern Abend im sechsten Stockwerk des Gebäudes des Zuckerwaaren-Fabrikanten C. F. Gunther, Nr. 212 State Str., ein Feuer aus, welches sich so schnell verbreitete, daß die in den obersten Stockwerken arbeitenden Mädchen von einer argen Panik ergriffen wurden. Als plötzlich dichter Rauch in die Arbeitsräume drang, eilten die erschreckten Mädchen zum größten Theil in wilder Hast nach der Treppe, während eine beträchtliche Anzahl derselben auf die Rettungsleitern hinausstieg. Dort standen sie rathlos, laut um Hilfe rufend, und liefen große Gefahr, aus der schwindelnden Höhe herabzustürzen. Mit Hilfe von Zuschauern, welche die Rettungsleitern hinaufstiegen, ereichten Alle unverletzt den Erdboden. Viele der weiblichen Angestellten wurden von der Feuerwehr aus den brennenden Stockwerken herabgeholt und in Sicherheit gebracht. Der Geistesgegenwart der 19jährigen Frank Opissi war es zu verdanken, daß die Mädchen, welche vor Angst den Kopf verloren hatten, sich nicht wild auf den Treppen zusammendrängten, sondern sich schließlich beruhigten und ohne Unterstützung herabstiegen. Die Flammen erreichten zwar nur die beiden obersten Stockwerke, doch wurde durch Wasser auch in den übrigen Räumen des Gebäudes beträchtlicher Schaden angerichtet. Burnell Gunther, Sohn des Besitzers, schätzt den angerichteten Schaden auf etwa $60,000. Anfangs hieß es, daß die werthvolle Raritätensammlung des Herrn C. F. Gunther arg beschädigt worden sei, doch ergaben telegraphische Nachfragen bei dem Besitzer, welcher als Alderman der 2. Ward mit der Delegation in New York weilt, daß seine Sammlung sich nicht in dem Gebäude befand, sondern in feuersicheren Gewölben untergebracht ist.

Durch Wasser wurden die folgenden in den anstoßenden Gebäuden seßhaften Firmen, jedoch nur unbedeutend, geschädigt: Bell Clothing Co., W. H. Copeland Institute, Tuttle Bros. und Model Clothing Co.

Kaum hatte die Feuerwehr den Brand unterdrückt, so mußte sie wieder in Thätigkeit treten. Die beiden am Fuße der Van Buren Str. ankernden Ausflugdampfer „Ivanhoe“ und „R. J. Gordon“ waren in Brand gerathen und brannten nach wenigen Minuten lichterloh. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen schon fast alle Theile der beiden Dampfer ergriffen, sodaß an deren Rettung nicht mehr zu denken war. Die „Ivanhoe“ war bereits weit vom Ufer fortgetrieben, da das Tau, mittels dessen das Schiff an der Werfte festgemacht war, von den Flammen verzehrt wurde. Auf den Wellen sich schaukelnd, bot das Schiff einen schaurig-schönen Anblick dar, an welchem sich Tausende von Zuschauern weideten. Während das Feuer auf der „Gordon“ vom Lande aus bekämpft werden konnte, mußte die Feuerwehr Boote besteigen, um den Flammen auf dem anderen Dampfer beikommen zu können. Der „Ivanhoe“ lief an den Pier an, welches das sogenannte Uferpark-Bassin abschließt und setzte denselben in Brand, doch wurde das Feuer dort schnell gelöscht. Während die Lebensrettungsmannschaften auf dem Dampfer „Ivanhoe“ mit Löschversuchen beschäftigt waren, explodirten die Dampfkessel, aber glücklicher Weise wurde Niemand dabei verletzt. Beide Dampfer brannten bis auf den Wasserspiegel ab. Die Feuerwehr konnte nicht ihre volle Thätigkeit entwickeln, weil das Feuerboot „Illinois“ wegen seines zu hohen Tiefganges nicht in das nur sechs Fuß tiefe See-Bassin einlaufen konnte.

Eli Dawson, ein Maschinist auf der „Ivanhoe“, welcher bei Ausbruch des Feuers bereits schlief, wurde durch das Prasseln der Flammen aus dem Schlafe geweckt. Er eilte schnell auf's Deck und sah, daß auch der dicht daneben ankernde Dampfer „R. J. Gordon“ in Flammen stand. Da ihm bekannt war, daß die an Bord des letzteren Dampfers befindlichen Matrosen Robert Cochran und Robert McDonald sich schon zur Ruhe begeben hatten, so bestieg er denselben und eilte in den Schiffsraum hinunter, um die Schläfer zu wecken. Alle Drei konnten sich nur mit Mühe retten, denn die Flammen hatten sie fast von allen Seiten umzüngelt. Dawson sprang in's Wasser und schwamm an's Ufer, während die Anderen auf einem Kahn das Land erreichten.

Die verbrannten Schiffe sind Eigenthum des Nr. 1501 Michigan Avenue wohnhaften A.L. Newman, welcher den Werth der beiden Dampfer mit $32,000 angibt. Die Versicherungssumme beträgt nur $12,000. Der Dampfer „Ivanhoe“ wurde vor 36 Jahren in Marine City, Mich., mit einem Kostenaufwande von $176,000 erbaut und war das erste stählerne Schiff, welches die großen Seen befuhr. Der „A. J. Gordon“, welcher im Jahre 1876 erbaut wurde, hatte $100,000 gekostet. Zweimal wurde das Schiff in den Grund gebohrt, jedoch wieder gehoben und in Dienst gestellt. Einmal war es auch schon früher durch Feuer heimgesucht worden.

Zu Wasser wie zu Lande.

Die städtische Polizei hat sich gestern zur Abwechslung auch einmal zu Wasser bethätigen müssen. Es war ihr von Waukegan gemeldet worden, daß dort Fischern eine Partie werthvoller Netze gestohlen worden sei, und zwar muthmaßlich von Leuten, die sich auf dem Segelboote „Clara“ nach Chicago begeben hätten. Als die „Clara“ hier ankam, wurde sie von Polizisten, die den Schlepper „Charnley“ gechartert hatten, in Empfang genommen. Die gestohlenen Netze fanden sich aber an Bord der „Clara“ nicht vor. Man nimmt an, daß die Diebe sie über Bord geworfen haben, sobald sie der Häscher ansichtig wurden.

Zahlungseinstellung.

Im Countygericht hat gestern die „Western Planing and Manufacturing Co.“, No. 754—756 Austin Ave., ihre Zahlungseinstellung angekündigt. Die Bestände sind mit $75,000, die Verbindlichkeiten mit $44,331 angegeben. Die Inhaber der Firma, welche seit 23 Jahren in demselben Platze ihr Geschäft betrieben hat, geben an, daß schlechtes Eingehen der Außenstände sie gezwungen hätte, ihre Zahlungen einzustellen.

* Countyrichter Carter und „Jugendrichter“ Tuthill sind übereingekommen, daß Letztgenannter von jetzt auch das Verfügungsrecht über heimathlose Kinder ausüben soll.

* Herr Clarence S. Darrow wird heute Abend vor dem Einsteuer-Klub in der Händel-Halle, Nr. 40 Randolph Str., über „Unseren Humanitätskrieg“ sprechen.

* Dr. C. P. Davenport aus Hartford ist an Stelle des Herrn Wm. M. Wheeler als Professor der Embryologie an die Chicagoer Universität berufen worden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Anna Kath

am Donnerstag Morgen um 5 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 458 Southport Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:
dfr **William Kath.**

von 72 Jahren, geliebter Gatte von Katharine Kilian und Vater von Mrs. Christina Bauer, Henry und John Kilian. Beerdigung am Sonntag, den 1. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 352 — 22. Straße, aus nach Wunders Kirchhof.

Gestorben: Am 28. Septbr. Frau **Friderike Preis**, 78 Jahre alt, Wittwe des verstorbenen Rudolph Preis und Mutter von Frau Minnie Bartels. Begräbniß Sonntag, den 1. Oktober, vom Trauerhause, 817 S. Sawyer Ave., um 1 Uhr Nachmittags nach Graceland. ssa

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung am Begräbniß unseres Sohnes

Harry,

sprechen wir unseren Verwandten und Freunden hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus, besonders den Lehrerinnen der Victor F. Lawson-Schule für ihren prachtvollen Gesang, sowie Frau Wilhelm Schick für ihre gefühlvolle Rede am Grabe unseres Sohnes.
John Ertel und **Maria Ertel**, Eltern.
Charles, Frank, Herbert, Grace, Geschwister.
2008 Grenshaw Str.

Lokalbericht.

Waren's Räuber?

Der Kondukteur John Torry, von der Lincoln Avenue-Kabelbahn, wurde gestern Abend um halb acht Uhr, als er sich auf seinem Waggon in der Clark Straße, gegenüber dem Washington-Platz befand, von zwei Fahrgästen angegriffen. Dieselben gingen ihm, wie er annimmt in räuberischer Absicht, mit Messer und Revolver zu Leibe, wurden aber durch seine energische Gegenwehr und das Hinzukommen einiger beherzter Passagiere zur Flucht gezwungen, ehe sie ihn auszuplündern vermocht hatten. — Es mag übrigens sein, daß die verdächtigen Gesellen nicht Räuber, sondern nur Radaumacher waren. Sie geriethen mit dem Kondukteur in Streit, weil dieser einem von ihnen auf einen Silberdollar, mit dem er sein Fahrgeld bezahlte, 95 Cts. in kleiner Münze herausgab. Diese 95 Cents hat der Bezahler des Dollars nicht annehmen wollen. Er ließ das Geld auf seinem Sitz liegen, während er mit seinem Begleiter dem Kondukteur auf die hintere Platform folgte, um dort mit ihm anzubinden. Der Kondukteur hat nachher seine Nickel als gute Kriegsbeute wieder eingestrichen. Die Passagiere, welche ihm Beistand geleistet hatten — Fred Johnson von Nr. 209 Superior Str. und H. Vogt von Nr. 838 Seminary Ave. — erhoben keinen Anspruch auf den Raub.

Zahlungsunfähig.

Beim Bankerottgericht haben die Nachgenannten Bittschriften um Entlastung von ihren Schulden eingereicht: James E. Thompson, Verkäufer, No. 1228 15. Str. wohnhaft, Verbindlichkeiten $40,900, Bestände $2900; Charles Schoenlau, Kundenschneider, Schulden $35,000; Wm. J. White, Verbindlichkeiten $19,300; T. H. Jones und Irvine Spoone, Schulden $11,000; Herman T. Kantzler, Passiva $1500, Aktiva $500; W. K. McMahon, Verbindlichkeiten $1000.

Die Volksbühne.

Trotz Sturm und Regen, trotz schmutziger Straßen und aller sonstigen Unannehmlichkeiten, welche das scheußliche Wetter mit sich brachte, war Freibergs Opernhaus letzten Sonntag bei der Eröffnungs-Vorstellung bis auf den letzten Platz besetzt. Gegeben wurde das von Direktor Wormser verfaßte Schauspiel: „Der Fall Dreyfus". Gespielt wurde brav, und auch die vielen Verwandlungen bei offener Szene gingen ohne Störung vor sich. Da das Stück schon zum neunten Male auf der Südseite gegeben wurde, ist es leicht begreiflich, daß besonders dem neu hinzugefügten Nachspiele: „Der neue Prozeß zu Rennes" Interesse entgegengebracht wurde. Den Höhepunkt erreichte der Enthusiasmus der Zuschauer bei dem Schlußbild: „Familien-Gruppe". — Für kommenden Sonntag steht die prächtige Mannstädt'sche Operettenposse „Die wilde Katze" auf dem Repertoir, welche von der neuorganisirten Possentruppe unzweifelhaft in ebenso flotter und erfolgreicher Weise zur Aufführung gebracht werden wird. Jede Rolle ist in guten Händen, und die Posse wird mit ihren prächtigen Melodieen ohne jegliche Streichung zur Aufführung gebracht. Ein großer Chor und glänzende Kostüm-Ausstattung werden den Gesammteindruck erhöhen.

Jerusalem-Gemeinde.

Die Gottesdienste der evang.-luth. Jerusalems-Gemeinde finden jetzt wieder regelmäßig jeden Sonntag Abend um 1/2 8 Uhr statt, und zwar in der Kirche Ecke Willow und Orchard Str. Alle Freunde und Glieder der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

C. Buenger, Pastor.

Nur für morgen.

Morgen, Samstag, verkauft Sidders Fair doppelten Cape von schwarzem Tuch gemacht mit Pelztrimming, werth 1.75, für 98c.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Studebaker.—„Queen's Lace Handkerchief".
Powers.—„The Christian".
Grand Opera House.—„The Voyageurs".
Columbia.—„At the White Horse Tavern".
McVickers.—„A Romance of Athlone".
Lyric.—„Fritz in a Madhouse".
Academy.—„Natural Gas".
Bijou.—„Great Northwest".
Hopkins.—„Camille".
Great Northern.—„Who is Who?"
Alhambra.—„A Ragtime - Reception".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Dearborn.—„Charlie's Aunt".
Criterion.—„Chattanooga".
Schelle's Konzerthalle. — Reilhofer's Alpenjodler.
„Rienzi".—Konzerte: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Ein Ehebruchs-Drama.

Endet mit dem Selbstmord des verführten Mannes.

Der Fleischhändler Joseph Holden in Toronto, Can., war bei seinem Geschäft ein wohlhabender Mann geworden, und da er in seiner Gattin, Violet, eine umsichtige Partnerin hatte, so fing er mit der Zeit an, sportmännischen Vergnügungen zu fröhnen. Erst vernachlässigte er darüber nur seine geschäftlichen Obliegenheiten, deren Besorgungen er der Frau überließ, dann aber auch die Frau selber. Diese war nicht veranlagt, das ruhig hinzunehmen. Es kam zu heftigen Szenen zwischen den Eheleuten, und schließlich trennten sich diese. Holden zog nach dem Vorort Eglinton hinaus, die Frau führte das Geschäft fort und blieb mit ihren vier Kindern in der alten Wohnung zurück. Als Gehilfe stand ihr im Geschäft ein gewisser E. J. Brown zur Seite. Obgleich nun dieser verheirathet war, entwickelten sich zwischen ihm und der zur Strohwittwenschaft verurtheilten Meisterin doch bald intime Beziehungen, und vor Kurzem kamen die Beiden überein, mitsammen auf und davon zu gehen. Frau Holden, die über einige Baarmittel verfügte, veräußerte unter der Hand ihr Geschäft, und eines Morgens war das Paar verschwunden. Vor etwa drei Wochen trafen die Flüchtlinge in Chicago ein. Sie stiegen hier, als Mr. und Mrs. Holland aus New York, erst im Continental Hotel ab und siedelten dann nach dem Queens Hotel, Ecke Wabash Avenue und Harison Str., über. Dorthin wurden der Frau Holden in letzter Woche von ihrem Dienstmädchen ihre beiden jüngsten Kinder nachgebracht. — Dem Hotelpersonal und den anderen Gästen fiel die Zärtlichkeit auf, welche „Mr. und Mrs. Holland", die Beide annähernd 40 Jahre zählten, im Verkehr mit einander an den Tag legten. In letzter Zeit änderte sich das aber. „Mr. Holland" wurde sehr ernst und schweigsam. Ein großer Kummer schien ihn zu bedrücken. Gestern kam er nicht zum Vorschein. Gegen Abend sprengte man die Thür seines Zimmers, und dort fand man ihn todt auf dem Bette vor. Er hatte sich erschossen. In einem hinterlassenen Schreiben erklärt er, daß er die Gewissensbisse, welche ihn marterten, nicht länger zu ertragen im Stande sei.

Frau Brown und ihre Kinder sind bis auf Weiteres im Polizeilokal an der Harison Str. untergebracht worden. Den Gatten der Frau hat man von der Sachlage benachrichtigt.

Beschwindelten Armour & Co.

Drei Angestellte der Schlachthaus-Firma von den Großgeschworenen des Betrugs geziehen.

Die bekannte Schlachthaus-Firma Philipp D. Armour & Co. ist durch drei Angestellte um nahezu $10,000 beschwindelt worden. Gestern wurden William H. Sherwin, Vorsteher der Armour'schen Leimfabrik, und Richard K. Vesey, ein Buchführer im Hauptbureau, verhaftet, den Großgeschworenen überantwortet und von diesen der Unterschlagung von $9,600 angeklagt. Auch Joseph A. Sherwin, der flüchtig gewordene Bruder des vorerwähnten W. H. Sherwin, wurde von den Geschworenen in Anklagezustand versetzt. Letztgenannter wurde gestern in der Wohnung seiner Eltern, No. 375 29. Place, festgenommen. Joseph A. Sherwin befindet sich angeblich auf einer Reise im Westen des Landes. Wo er sich zur Zeit aufhält, vermochte die Polizei nicht zu ermitteln. Die Angeklagten haben den Schwindel während der letzten beiden Jahre systematisch betrieben. Joseph Sherwin stellte für empfangene Knochen und Fleischabfälle zur Leimfabrikation Quittungen aus, auf denen auch die für den Ankauf des Materials mit dem Verkäufer von ihm vereinbarte Summe verzeichnet war. Vesey hatte die Zahlungsanweisungen für die betreffenden Summen auszustellen. Dabei hat er dann, mit Sherwins Vorwissen, die Zahlungsanweisungen auf Ankäufe, die der Vorsteher der Leimfabrik „unter der Hand" gemacht hatte, gefälscht. Es soll vorgekommen sein, daß er auf diesen Anweisungen die Beträge verzehnfachte, ja verhundertfachte. Die beiden Schwindler theilten den so erzielten Raub. Bevor Joseph Sherwin vor etwa sechs Monaten seine Stellung aufgab, sorgte er dafür, daß sein erst achtzehn Jahre alter Bruder William H. sein Nachfolger wurde und den Schwindel in Gemeinschaft mit Vesey ungestört weiterbetreiben konnte. Der junge Mann hat gestern auf dem Zeugenstand eingestanden, daß er auf seinen Theil durch das in Gemeinschaft mit Vesey geführte „Privatgeschäft" während der letzten sechs Monate $400 „erübrigt" habe. Während der letzten Wochen wurde Vesey, der bereits zehn Jahre seine Stellung bei Armour & Co. innehatte und bis vor Kurzem das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten genoß, überwacht, ohne daß er davon eine Ahnung hatte. Vorgestern ist er dabei ertappt worden, wie er eine auf $2 lautende Anweisung des jungen Sherwin in eine Zahlungsanweisung auf $200 umänderte. Er wurde verhaftet und gestand. Alsdann wurde sein Komplize William H. Sherwin festgenommen, der ebenfalls ein volles Geständniß seiner Schuld ablegte. Vesey gab als Milderungsgrund für sein Vergehen an, daß er vor zwei Jahren durch Krankheit in seiner Familie und durch andere Unglücksfälle gezwungen gewesen wäre, um Vorschuß nachzusuchen. Da ihm derselbe von der Geschäftsleitung der Firma P. D. Armour & Co. nicht bewilligt worden sei, hätte er sich gezwungen gesehen, auf unehrliche Weise sich in den Besitz der benöthigten Summe zu setzen, und da habe er dann den Schwindel ausgeheckt, der jetzt ans Licht gekommen sei. Joseph A. Sherwin habe er ins Vertrauen gezogen. Nach Erhalt von dessen Zusage habe er die Unterschlagungen ins Werk gesetzt, die er auch später noch in Gemeinschaft mit Sherwins Bruder betrieben. Vesey wohnt mit Frau und Kindern im Hause No. 3336 Dearborn Straße. Zur Zeit jedoch befindet er sich als Häftling in einer Zelle des Countygefängnisses. Die Polizei fahndet auf den flüchtigen Joseph A. Sherwin.

* Fred. O. Brown, von Evanston, der bisher als Präsident des nördlichen Illinoiser Bezirkes der Epworth League und als Sonntagsschul-Superintendent ein Mann des Friedens gewesen ist, hat sich für das 47. Infanterie-Regiment anwerben lassen und wird gegen die Filipinos zu Felde ziehen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Baumjohann, William J. 6, 2590 Polk Str.
Beck, Hattie, 32, 430 N. Francisco Str.
Brachtenback, Peter, 44, 641 Berwyn Ave.
Blocks, Liddie, 5, 409 Melrose Str.
Cohn, Moses, 77, 395 W. 14. Str.
Diener, Annie, 21, 1072 N. Robey Str.
Graf, Wilhelm, 55, 360 N. Marshfield Ave.
Hack, John, 44, 448 26. Str.
Kagel, Fred E., 27, 825 S. Washtenaw Ave.
Katz, Anna, 33, N. Hoyne Ave.
Koprowski, Michael, 88, 654 W. 19. Str.
Marosh, Charles, 48, 2 Shelby Ct.
Marske, Leopold E., 47, 356 Hadden Ave.
Meyer, Henry C. E., 36, 357 S. State Str.
Lipke, Anna, 75, 929 Wrightwood Ave.
Rahnert, Fredericka, 66, 75 Fry Str.
Rombach, August, 59, 176 N. Humboldt Str.
Wahlen, Caroline, 72, 418 N. Ashland Ave.
Weitze, Amelia, 72, 685 N. Park Ave.
Wolf, Hermann, 27, 3669 Archer Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 28. September 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $6.40—$6.90 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$5.20; Mastschweine $4.20—$4.72½; Schafe $3.40—$4.40.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 17—20c; Creamery 19—22½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—11½ das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 8—10c das Pfd.; Hühner 8—9c; Enten 7½—8c; Gänse $6.00—$6.50 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9—10c das Pfund; Hühner 9½—10c das Pfd.; Enten 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 16—16½c das Dtzd. — Kalbfleisch 7—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 4—5½c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel, $1.00—$3.00 per Faß. — Bananen, 75c—$1.50 per Gehänge. — Birnen $2.50—$3.75 per Faß.—Zitronen $4.50—6.00 per Kiste; Apfelsinen $4.00—$4.50 per Kiste; Wassermelonen $90—$100 per Waggon.

Kartoffeln, 27—33c per Bushel.

Gemüse. — Kohl $1.25—$1.50 per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 35—50c per 70 Pfund; Bohnen 70—80c; Radieschen 75c—$1.25 per 100 Bündchen; Blumenkohl, $1.25—$1.50 per Dtzd.; Sellerie 20—40c per Kiste; Spinat 15—30c per Bushel; Gurken 25—50c per Sack; Salat 15—20c per Kiste; grüne Erbsen $1.25—$1.30 per Bushel; Gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, 25—40c p. Bushel.

Getreide. — Winterweizen: No. 2, 73½—74½c; No. 3, rother, 70—72½c; No. 2, harter, 69—70c; No. 3, harter, 66—69c. — Sommerweizen: No. 2, 72—73½c; No. 2, harter, 67—69c; No. 3, 66—69c; No. 4, 64—68c. — Mais, No. 2, 33½—33¾. — Hafer, No. 2, 23—24½. — Roggen, No. 2, 57½—58c. — Gerste, 40—46c. — Heu, $4.00—11.50 per Tonne. — Roggenstroh, $7.00—$7.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: In Real Estate Office Knabe, 15 bis 16 Jahre alt. Muß bei seinen Eltern wohnen und für einen Lohn von $3 per Woche anfangen. Offerten in eigener Handschrift in Englisch an Adr.: R. 616 Abendpost.

Verlangt: Painters. 5346 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Yard Mann für Restaurant-Arbeit. 112 bis 114 5. Ave.

Verlangt: Erster Klasse Custom Rockmacher. — Chas. E. Hyde & Co., 179 Clark, Ecke Monroe Str., Room 3.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 405 California Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Bushelmann an Custom-Röcken. Edward Rose & Co., 200 Market Str., 5. Floor.

Verlangt: Erster Klasse Waiter; sofort. 190 W. 12. Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit; gutes Heim, kleiner Lohn. 3947 Prairie Ave.

Verlangt: 15 bis 20 Agenten für einen neuen Artikel zu verkaufen. 609 59 Dearborn Str. fsa

Verlangt: Weber an Handstühlen. 1506 Milwaukee Ave. fsa

Verlangt: Schneider, Baisters und Presser an Röcken, guter Lohn, stetige Arbeit. 98 Market Str., Room 610. frsasonmo

Verlangt: Bäcker, zweite Hand, zum Helfen. 775 West 12. Str.

Verlangt: Schneider an Röcken. Foster, 174 E. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Kellner im Saloon und Restaurant. 183 E. Madison Str.

Verlangt: Tailor (Bushelman), stetige Arbeit für rechten Mann. American Dye House, 1253 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Färber und Cleaner. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Ein lediger Mann um im Möbelladen zu arbeiten. 905 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Ein starker Junge im Butchergeschäft.— 770 W. Van Buren Str. frmo

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 14—15 Jahren für Store-Arbeit und Austragen. Adressire mit Angabe des erwarteten Lohnes: P. 365 Abendpost.

Verlangt: Schlosser für eiserne Arbeit an Gebäuden. Nachzufragen 7 und 8 Uhr Morgens. 1123 Belmont Ave., oder Abends nach 8 Uhr. 943 Otto Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon, der Lunch kochen kann. 163 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort Porter für Saloon. 133 S. Canal Str.

Verlangt: Junge oder ältlicher Mann für kleine Farm. 2024 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Ein guter Butcher als Shoptender. — Julius Schulz, 762 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um Bäckerwagen zu fahren. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Geschirrwäscher in Bakery Lunch, 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Deutscher Junge, ungefähr 17 Jahre alt. American Dye House, 1253 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, um Saloon und Kegelbahn rein zu halten. Guter Lohn u. stetiger Platz. 857 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. Zu erfragen 121 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter für Businesslunch. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Mann im Saloon zu helfen. 4101 Ashland Ave.

Verlangt: Arbeiter für Foundry-Arbeit. Foundry 10 Meilen westlich von Chicago. Nachzufragen 1720 Old Colony Building. 29sp*

Verlangt: Porter, gutes Heim, $12 per Monat, Zimmer und Board. 118 E. Kinzie Str.

Verlangt: Englisch sprechender Junge, der das Apothekergeschäft erlernen will. 187 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter verheiratheter deutscher oder deutsch-polnischer Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet Arbeit bei Aug. Schmidt, 236 Dayton Str.

Verlangt: Matratzenmacher, auch Männer für gewöhnliche Arbeit. 500 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge um im Schneidershop zu arbeiten. E. Frank, 277 E. Division Str.

Verlangt: Junger Butcher. 903 Roscoe Str. dosi

Verlangt: Einige Maurer beim Moven. H. Krueger, Haus-Mover, 1212 S. Claremont Ave., nahe Blue Island Ave. und Western Ave. dofrsa

Verlangt: Gute willige Jungen finden beständige Arbeit. Eiger, 127 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Junger Mann, der im Kleidergeschäft bewandert ist. Norddeutscher vorgezogen. Adresse mit Lohnangabe (Nordseite) unter R 615 Abendpost. dofr

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Prämien-Bücher und Kalender zu verkaufen. F. Schmidt, 223 Milwaukee Ave. 28sep,1w

Verlangt: Ein deutscher Schriftsetzer für eine Druckerei auf dem Lande. Stetige Beschäftigung. Lohn $8 pro Woche. "Das Volksblatt", Woodstock, Ill. midofr

Verlangt: — „Neu in Chicago!" — Fleißige tüchtige Hausirer finden Gelegenheit $20.00 die Woche zu verdienen, durch den Verkauf des besten und neuesten Artikels der Welt. Anzufragen 182 State Str., Room 23, von 8—10 und von 4—8 Uhr. frsodiendonsamomit

Verlangt: Schneider; erfahrene Presser für Bushelmg. 1151 Milwaukee Ave. midfr

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider, sofort. — 1521 Michigan Ave., Weiks. midofr

Verlangt: Agenten für neue Prämienbücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Hoher Lohn und Kommission. B. M. Mai, 146 Wells Str. 27sp1w

Verlangt: Polsterer an Bett-Lounges und Jungen zum Lernen. 510 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Room 415. 16sp,3mt,tgl&son

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Minnesota, Wisconsin und Michigan; Lohn $2. — Leute für Sägemühlen, Farmarbeiter und Leute für Eisen-Minen. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 23sep1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Stricker für Sweaters; auch erfahrene Spuler. Chicago Knitting Mills, 247 S. Jefferson Str. frsason

Verlangt: Edge Baisters, Finishers, Knopflochmacher an Röcken, guter Lohn, stetige Arbeit. 98 Market Str., Zimmer 610.

Verlangt: Operators, Baisters, Finishers und Presser an Röcken und Hosen. Stetige Arbeit. Hart, Schaffner & Marx, 773 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Fur Finishers, stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen 155—157 Market Str. 25sep,1w&son

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Solider stadtbekannter Treiber sucht Stellung. Adresse unter: P. 393 Abendpost. fsa

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung; ist im Saloongeschäft und Waiten bewandert. Adr.: R. 608 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichte Arbeit — Wachmann, Fabrik- oder Hausarbeit, innen oder außen. Adr.: P. 375 Abendpost. fsa

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stellung als Janitor oder im Geschäft. Hugo Gedaschke, 644 E. 55. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit; hat Erfahrung im Grocery und Dry Goods Geschäft. Empfehlungen. Adr.: R. 602 Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: R. 631 Abendpost. dofr

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Arbeit. 906 Girard Str. 27sep,1w&son

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Lehrmädchen an künstlichen Blumen. 733 Elkgrove Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Junge Mädchen von 16 bis 18 Jahre, zum Einwickeln. 930 Milwaukee Ave., Moeller Bros. & Co.

Verlangt: Mädchen an Lambs Strickmaschine zu stricken. 323 West Chicago Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1216 West 21. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Bügeln. 1271 N. Clark Str.

Verlangt: Hände um an seidenen Hauben zu häkeln. 732 W. North Ave. frsaso

Verlangt: Finishers an feinen Kunden-Hosen. — Stetige Arbeit. 731 N. Hamlin Ave.

Verlangt: Junges Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Vier Mädchen für Overcasten, Futter zu nähen und Pinning an Hosen. 418 Wabansia Ave., nahe Milwaukee Ave. fsa

Verlangt: Praktische Baisterin, auch Näherin zum Lernen; gute Bezahlung; an Mänteln. 172 Potomac Ave.

Verlangt: Eine Frau, die versteht Quilts, Bettdecken, zu machen. 5210 Bishop Str.

Verlangt: Lehrmädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 319 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: 2 Mädchen, Knopflöcher zu machen. 1010 W. 18. Place. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 381 N. Lincoln Str. dofrsa

Verlangt: Damen erhalten Arbeit in's Haus. Gute Bezahlung. 480 N. Clark Str., 1. Flat. 27sep,1w&son

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Damen-Waists. Guter Lohn. 888 Milwaukee Ave. dfsa

Verlangt: Junges Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 104 Canalport Ave., Ecke Ruble Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß gute Wäscherin und Köchin sein; Lohn $20 den Monat. 2614 Princeton Ave.

Verlangt: Ein gutes erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 110 Park Str., gegenüber Wicker Park. fsa

Verlangt: Ein Mädchen am Tisch aufzuwarten; guter Lohn. 115 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 85 Madison Str., Basement.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 2904 Butler Str.

Verlangt: Eine tüchtige deutsche Waschfrau für jeden Montag. 127 Wells Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 423 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche oder Bügeln. 3410 State Str. fsason

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 24 Carl Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 60 Lincoln Ave., unten.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 756 Madison Str.

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren für einen einzelnen Herrn. 849 Nelson Str., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren als dritte Hand in der Küche von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Keine Sonntagsarbeit. 106 W. Lake Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten. 4328 Forrestville Ave.

Verlangt: Haushälterin für Saloonkeeper in Country. 498 N. Clark Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder. Jewelry Store, 488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1487 Milwaukee Ave., im Saloon nachzufragen.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 281 Clybourn Ave., nahe Wood Place.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe im Haushalte. 78 Park Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 20 Jahren, das kochen, waschen und bügeln kann, für Hausarbeit. $3. 666 W. North Ave., Bäckerei.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 365 E. Division Str. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 322 Sedgwick Str., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie für leichte Hausarbeit. 743 W. Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 195 North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 294 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin, keine Wäsche, $5; Waitreß $4. Familie von Drei; muß englisch sprechen. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. 1175 Sheridan Road, 1. Flat. ½ Block westlich von Halsted und Evanston Ave.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 700 W. 21. Place, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, modernes Flat, amerikanische Familie von Zweien. Empfehlungen verlangt. 1955 Deming Place, dritter Floor. fsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 88 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 708 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 872 W. 22. Str.

Verlangt: Ein gutes braves deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei einer kleinen Familie; ein gutes Heim. Nachzufragen 113 Evergreen Ave., nahe Robey Str., zweites Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. References. Mrs. Kaiser, 4223 Prairie Ave. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen um Haushalt zu führen. 957 21. Pl. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Waschen. 849 S. Ashland Av., S. Wohl. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. — 2300 Wentworth Ave. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. — 3550 Prairie Ave. dfr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim und guter Lohn. 260 Racine Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen zum Aufwarten im Saloon. Hotel Bowery, 78 W. Madison Str. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. 4930 Ashland Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1922 Arlington Place. midofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges erstes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem kleinen Haushalt. Guter Lohn. 621 Cleveland Ave. midofi

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen zur Aushilfe während des Tages. Gute Behandlung, hoher Lohn. A. Holinger, 170 Eugenie Str. 25sp1w

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz.*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 4sep1mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str. und Indiana Ave. 5dz*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Platz als Lunchköchin oder Haushälterin. Adr. R. 603 Abendpost.

Gesucht: Frau ohne Anhang wünscht Platz als Haushälterin oder Küchenarbeit. 42 Rees Str.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Manne. 36 N. Claremont Ave., oben.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges Ehepaar mit 15jähriger Tochter wünscht Stelle als Janitor oder ähnliches. Adr.: P 376, Abendpost. fsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29okl

Skat-Spieler finden jederzeit eine Partie in der Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. 29sp,1m,tgl&son

Patente besorgt. — Hunsberger, Patentanwalt, — 161 LaSalle Str. — Billige Raten. 15sep,1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Downer's Dancing Parlor, 221 N. Clark Str., ist jetzt für Theilnehmer offen. Walzer u. Two-Step eine Spezialität. Wenn Ihr schnell zu lernen wünscht, sprecht vor und überzeugt Euch. Dies ist der Platz zum Lernen. Seit 10 Jahren an demselben Platze etablirt. Bedingungen die denkbar günstigsten. Erste Lesson frei.—Privat-Lessons Tags oder Abends. mifrsa

Miß Susie M. Kraft, 1690 Buckingham Place, gründlich ausgebildet in Amerika und in Europa. Erfolgreiche Piano-Lehrerin. Mäßige Preise. 15spbw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 17ma,tgl&so*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Confectionery und Zigarren-Store, gegenüber großer Schule; billig; Laundry-Bill würde die Miethe bezahlen. 836 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Rug-Weberei im besten Theile der Stadt; 12 Jahre etablirt. Näheres unter R. 624 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Block vom Court House, ein guter Saloon; großer Platz; Lease ist das Geld werth; Rente $75 per Monat. Geschäfte aller Art immer an Hand bei Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon mit Haus und Lot, Ecke, zwischen Fabriken, nahe Car Barn. Adr. R. 618 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: $600 kaufen eine schön eingerichtete Bäckerei. Nachzufragen 918 S. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Ein schöner Eck-Saloon ist Umstände halber billig zu verkaufen. Nachzufragen beim Eigenthümer 6459 S. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Candy-, Confectionery- und Zigarrenstore. 617 W. 21. Str. fsaso

Zu verkaufen: Billig, ein guter Schul-Store, Candy, Tabak, Notion und Laundry, billig. Krankheitshalber. 163 Augusta Str. midofrsa

Zu verkaufen: Oel-Route wegen Abreise nach Deutschland. Abends und Sonntags. 588 N. California Ave. 25sp1w

Zu verkaufen: Gute „Abendpost"-Route auf der Nordwestseite; Umstände halber billig. Adr.: T 848, Abendpost. 22sepbw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Painter als Partner; lediger Mann, der auf gute Sicherheit sich mit $50 betheiligen will. Adressire sofort: P. 397 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger Mann mit $300 als Geschäftstheilhaber in gutem Eisengeschäft, Schlosser vorgezogen. 792 W. Van Buren Str.

Verlangt: Haushälterin oder Theilhaberin ohne Geld in gutgehendem Geschäft. L. X. 372 Abendpost.

Verlangt: Wittfrau, Besitzerin eines der bestzahlenden Saloons im Centrum der Stadt sucht einen Theilhaber; Geschäft zu groß für alleinstehende Frau. Adr.: R. 627 Abendpost. dofr

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wohnräume, am besten geeignet für Milchgeschäft. Näheres 2827 Archer Ave. fjson

Zu vermiethen: Hübsches 3 Zimmer Flat, 5 Minuten von der City Hall, Miethe $8. Janitor Service. — Store, 25X70, Bäckerei oder anderes gutes Geschäft. Mäßige Miethe. Wm. Hale Thompson, 237 W. Madison Str. fsason

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat; gerade umgebaut, moderne Verbesserungen; $16. 393 W. Huron Str. dofrsa

Zu vermiethen: Billig, 6 Zimmer Flat, modern eingerichtet. 1400 N. Halsted Str. midofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer; kleine Familie. 209 W. Adams Str.

Zu vermiethen: Mit oder ohne Kost, ein großes warmes Zimmer für zwei Herren. 650 Addison Str., 1. Flat.

Verlangt: Zwei Boarders. 5319 Emerald Ave.

Verlangt: Anständige Boarders. 139 E. North Ave. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 15 Pferde, passend für jedes Geschäft. 707 N. Wood Str., nördlich von Milwaukee Ave. dfrson

Muß verkaufen: 20 Heads Geschäfts-, Farm- und schwere Arbeitspferde. 617—619 N. Wood Str., südlich von Milwaukee Ave. dfrson

Zu kaufen gesucht: Starkes Pferd und Wagen. — 213 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Junge Hühner, guter Preis. 1696 Elston Ave.

Zu verkaufen: Ein Bäckerwagen. 876 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Pferde-Geschirr und Butcherwagen. 1051 Mariana Ave. dfsa

Nähmaschinen, Billards 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Billards und Pooltische. Beschreibung und Preisangabe erwünscht. — Müssen billig sein. A. B. Stoll, 260 Rhine Str. 20jp1mo,tgl

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mi*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Rosenholz Piano, in gutem Zustand. $30. 228 Garfield Ave., 1. Flat. frsa

Nur $85 für schönes Upright Piano; $5 monatlich bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 27sp1w

Nur $35.00 für ein schönes Rosenholz Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. Str. 25sp1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor-Möbel, Bett und Bilder. 341 Hudson Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein kleiner Heizofen. 38 Star Str., 2. Stock.

Zu verkaufen: Möbel und Store. Nachzufragen für 3 Tage. 292 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltener Kochofen mit Wasserfront. 107 Fifth Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Hausgeräthe von möblirtem 6-Zimmer Flat. Bose Piano, wenig gebraucht, billig, wegen Abreise. 1222 George Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann, 33 Jahre alt, von gutem angenehmen Aeußeren, mittelgroße Statur, liebenswürdig und frei von schlechten Gewohnheiten, mit gesicherter Existenz, $100 monatlichem Einkommen, $2000 Vermögen, wünscht mit einem soliden Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden zwecks Verehelichung. Bewerberinnen sind höflichst gebeten mit Beschreibung ihrer näheren Verhältnisse zu antworten, wenn möglich mit Photographie. Nur Briefe mit vollem Namen und richtiger Adresse berücksichtigt. Adr.: R. 610 Abendpost.

Heirathsgesuch. Hübsches hochgebildetes Mädchen von feiner Herkunft, mit Vermögen, 23 Jahre alt, von tadellosem Wuchs, sanftmüthig, heiteren Wesens und häuslich erzogen, wünscht mit einem durchaus achtbaren Manne bekannt zu werden zwecks Heirath. Adresse: Schultz, Zimmer 9—10 192 West Division Str., Ecke Milwaukee und Ashland Ave. — Heirathen in den besseren Kreisen reell und diskret vermittelt. Office-Stunden täglich Nachmittags von 1—8 Uhr Abends.

Heirathsgesuch: Braves Mädchen, Baierin, 24 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, gutherzig, nicht ungebildet, mit einigen Ersparnissen, wünscht mit anständigem Manne, Wittwer nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden. Näheres durch G. Kuehl, 498 N. Clark Str., 1 Treppe. — Sonntags findet in meinen Privaträumen großer Kaffeeklatsch statt, wozu Freunde und Gönner beiderlei Geschlechts freundlichst eingeladen sind. Deutsch-amerikanische Heirathszeitung wird an irgend eine Adresse in den Ver. Staaten gesandt.

Heirathsgesuch: Ehrbare, deutsche Wittwe, 43 Jahre alt, rüstig und heiteren Temperaments, besitzt $9000 Vermögen, wünscht auf diesem Wege mit einem geschäftskundigen Manne bekannt zu werden, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Dame ist alleinstehend, hat Liebe zu Kindern, darum Wittwer mit einem oder zwei Kindern nicht ausgeschlossen. Auskunft ertheilt Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Katalog frei versandt.

Heirathsgesuch: Wittwer in den 50er Jahren, angenehme Erscheinung, Bautechniker mit werthvollem Stadt-Property, sucht eine passende Lebensgefährtin ohne Kinder mit Baarvermögen von $1000—$1100. Agenten verbeten. Briefe mit Angabe der Verhältnisse und womöglich mit Photographie unter P. 380 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, 48 Jahre alt, Handwerker, welcher ein Stück Land in Wisconsin besitzt, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder einer Wittwe zu machen, welche das Landleben liebt, zwecks Heirath. Briefe sind zu richten an August Schack, Haniack, Michigan.

Heirathsgesuch: Eine alleinstehende kinderlose Frau von 30 Jahren, mit etwas Vermögen, sucht einen Mann kennen zu lernen zwecks Heirath. Er darf kein Trinker und Spieler sein. Ich liebe Aufrichtigkeit und Sparsamkeit, jedoch nicht Geiz. Liebenswürdig für den rechten Mann. Wittwer schließe ich nicht aus, jedoch Heirathsvermittler. Diejenigen, welche meine Gesinnung haben, wollen genaue Adr. mit Verhältnißangabe einsenden nach der Abendpost unter R. 613.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: — Spezieller Nachlaß-Verkauf — 160 Acker Farm mit Haus, Stall, 40 Acker unter Pflug, 40 Acker Heuland, 4 Meilen von 3 schönen Städten gelegen, guter Boden, Schulhaus auf der Farm, die Farm ist $2000 werth, muß für $1200 verkauft werden, die Hälfte baar. Henry Ullrich, Verwalter, 34 Clark Str., R. 401. 29sp7t

Die deutsche Süd-Dakota Kolonie versammelt sich jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr, 66 W. Jackson Boulevard. — Schuldenfreies Grundeigenthum eingetauscht. 6sep,dofrsa,4w

Zu verkaufen: 94 Acker Farm in Wisconsin, mit sämmtlichem Inventar: 9 Stück Rindvieh, 2 Pferde, 2 Schweine und Ernte. Preis $1600. 262 Austin Ave., H. Laffick. fsa

Zu verkaufen: 10 Acker Farm mit allen möglichen Verbesserungen, nur 20 Minuten Weges von Hammond, Ind., entfernt, wird billig verkauft. Keine Agenten. 3354 Halsted Str.

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ullrich, 2. Flur, 167 Randolph Str. 8jn,1j

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Nur $1700, feine große Residenz-Lot am Logan Square, ein Block von der Hochbahnstation, 48X186½. Alles gemacht und bezahlt. Ein A Nr. 1 Bargain. Adr.: L. 982 Abendpost. 25sp1w

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein 2stöck. Brick-Store- und Flat-Gebäude in Lake View, passend für Bäckerei oder irgend ein Geschäft. Adr. P 391 Abendpost. fjson

Südwest-Seite.

Zu vermiethen: 1586 39. Str., kosige neue Brick-Cottage, ausgezeichnet gebaut vom Eigenthümer, der sie zu behalten gedachte, aber verkaufen muß zum Schleuderpreise von $975. Kleine Baaranzahlung. — Rest leicht. Nehmt S. Ashland Ave. Car an Clark Str., bis 39. Str., geht 3 Blocks westlich. dfsa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordostecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 24sp,1w&son

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eagle Loan Co.

70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Stock, S. W.-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Otto C. Voelcker, Manager.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist nicht mit anderen zu vergleichen.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn u. Verwandten.

Wenn Ihr kleine Anleihe haben wollt und könnt nicht von der Arbeit, dann bitte schickt Adresse und wir schicken einen Mann nach Eurem Haus, dann kann die Anleihe da abgefertigt werden.

Unsere Leute sind alle Deutsche und geben Euch alle Auskunft mit Vergnügen.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str. 25jn,tgl&son*

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das

größte deutsche Geschäft

in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10apl1

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel, usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!

Northwestern Mortgage Loan Co.,

465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 1lap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5la*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

Geld in beliebigen Summen zu den niedrigsten Raten zu verleihen. Schreibt oder sprecht vor. Sonntags offen von 9—12 Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, 171 LaSalle Str., Zimmer 814, Flur 8. 24sep,1w&son

Gesucht: $600 zu 6 Prozent, gegen $1600 Sicherheit. Keine Agenten. Adr. P. 300 Abendpost.

Bezahlt keine 6 Prozent; habe viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum; auch zum Bauen. Adr. L. 902 Abendpost. 14sep1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Kollektion-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblj&son

C. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Straße — Deutsch gesprochen — Rath unentgeltlich. 28jplm

Collection Agency.
Schadenersatzklagen, Lohnansprüche besorgt. John McCormick, U. S. Commissioner und öffentlicher Notar. William E. Buckner & McCormick, Zimmer 30, 62 N. Clark Str. 10sep,1m

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 3nov,1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. [illegible]

Bis ans Ende.

Von Leo Hildeck.

(Fortsetzung.)

„Frau Wille sagt, ich werde reizend aussehen, wie eine moderne Bild", klagt es schmeichelnd weiter.

„Pussy—es kommt so oft etwas dergleichen!" wendet er kleinlaut ein. „Deine Frau Wille ist ein Unglück für mich."

„O — nur vier oder fünf Mark alles zusammen! Well, wenn es zuviel ist — ich will nichts weiter sagen. Aber du willst doch auch nicht, daß ich soll im Hause sein wie eine Schlamp. Du sagst, ich soll eine Dame sein. O, wie kann ich eine Dame sein, wenn es ist so heiß, und ich habe kein dünnes Matinée! Und meine Blouse — ich muß es für die Straße haben. Und wenn es ist schmutzig, ich muß es waschen in der späte Abend, damit ich kann in die Straße gehen nächsten Tag."

„Hör' mal — ich glaube, Frau Wille übertheuert dich. Sie könnte es wohl aus Freundschaft thun, wenn sie dir von Zeit zu Zeit etwas zuschneidet. Du hast ihr doch auch schon geholfen — noch gestern, als sie Kirschen einmachte."

„Dafür hat sie mir geschenkt ein Glas von die Kirschen. Und sie hat doch schneidern gelernt in Paris und ist so stylish — very stylish indeed. Man sieht gleicht, daß sie gelernt hat in Paris."

Sie macht eine Putzdocke aus dir."

„Aber wer freut sich denn am meisten, wenn Pussy schön angezogen ist?"

Er seufzte lächelnd, blieb vor dem Sofa stehen und griff behutsam in das lockige Haar, das, kurz wie es war, sich wie gewöhnlich aus der Frisur befreit hatte. Dann ließ er sich vor dem Sofa nieder, nahm ihre Hand und bog die weichen Fingergelenke hin und her. Sie ließen sich wie Kautschuk rückwärts und vorwärts biegen, und es war eins seiner Lieblingsspiele.

„Bin ich so verschwenderisch?" fragte sie weiter. Er schüttelte den Kopf. Nein, das war sie nicht. Wie war sie überhaupt von Natur? Er wußte es nicht; sie war, was er oder was ihre übrige Umgebung aus ihr machte; im Grunde war sie so, wie er sie gern haben wollte. Sie trank niemals mehr, weil er es verbot. Sie war zärtlich, wenn er dazu aufgelegt war, und kühl, wenn sie merkte, daß es ihm so beliebte. Und auf der Straße sah sie wirklich fast aus wie eine kleine Dame. Fast so. Nicht ganz. Immer blieb doch etwas fremdartiges, zigeunerhaftes. Er hatte es darum nicht gern, daß sie allein ging, und wenn sie noch so einfach gekleidet war; zuerst war es ein paarmal geschehen, daß sie übermüthig lachend erzählt hatte, wie Jemand sie verfolgt oder gar angeredet und hartnäckig begleitet hatte. Dann war er außer sich gerathen. Sie sollte durchaus die tadellose Dame sein. Ach ja, sie wollte es ja auch gern sein, sie wollte alles sein, was er wünschte. Manchmal wußte er nicht, ob sie ihn wirklich liebe, oder ob sie nur aus Mangel an Eigenart, aus Willensschwäche, aus diesem gutmüthig bequemen Triebe, zu gefallen und mit ihrer Umgebung im Einklang zu sein, auf seine Wünsche so widerspruchslos einging — ob die schmeichelnde Innigkeit, mit der sie seinen glühenden Liebkosungen entgegenkam, nicht nur ein Widerschein seines eigenen Feuers war .... Ach, aber warum kritteln! Sie war ja sein, widerspruchslos und ganz allein sein eigen — mit jedem Gedanken und Gefühl — dies Bewußtsein erfüllte ihn wie eine höchste, berauschende Seligkeit, immer von Neuem. Er liebte sie ja vor allem als sein Eigenthum, und so gewann jede Einzelheit ihres Wesens einen zehnfach gesteigerten Reiz für ihn. Ihre Anmuth, ihre Zärtlichkeit schmeichelte ihm doppelt, weil kein anderer darauf Anspruch hatte; er kam sich unermeßlich reich vor in solch einem lebenden Besitz; sein gesteigertes Persönlichkeitsgefühl, das so leicht verletzt und wochenlang durch eine leichte Streifung wund sein konnte, fand hier eine tiefe, beruhigende Befriedigung. Dazu kam, daß er sie zu etwas höherem emporgehoben, ja, daß er ihr eigentlich erst ein wenig Menschenwürde gegeben hatte. Bis dahin „war man zu ihr gewesen, wie zu ein Hund"—sie wiederholte das oft und mit wirklicher Dankbarkeit, unter Thränen, die bei ihr so leicht gingen und kamen wie das Lachen .... Sie hatte Recht: er war es auch im Grunde, der sie hübsch, wenn auch einfach, gekleidet sehen wollte. Er hatte sich sozusagen einen bestimmten Stil für ihr äußeres Wesen ausgedacht. Im Hause eines seiner ehemaligen Freunde aus dem Regiment hatte er diesen Stil gesehen. Die Frau des Hauptmanns von R. mochte May ein wenig ähnlich gesehen haben; jedenfalls war sie eine so kleine, zierliche Erscheinung gewesen, auch von reizvoller Abwechselung im Wesen, rasch bereit zum Lachen und zur Traurigkeit, dabei eine tüchtige Hausfrau und von feinstem Geschmack in ihrer Kleidung. Sogar hatte sie sich auffallender gekleidet, als May es jemals that, und doch hatte niemals das Distinguirte ihrer Erscheinung darunter gelitten .... Archner machte sich jetzt aus dieser Frau, die ihm nie etwas anderes als eine liebenswürdige und angenehme Wirthin gewesen war, ein nachträgliches Ideal zurecht, nach dem er seine kleine May bilden wollte. So sollte sie werden. Sie selber amüsirte sich darüber, nannte sich „Frau Hauptmann" und fragte ihn oft neckend, ob sie in diesem Augenblick die Frau Hauptmann sei .... In der That zeigte sie sich sehr gelehrig, aber sie übertrieb unwillkürlich alles, was er ihr als gute Manieren beizubringen versuchte; sie war immer nur die Karikatur der Frau Hauptmann, aber immer drollig und herzig — ach, so unglaublich herzig und schmiegsam, daß er ihr nie nie böse sein konnte ....

Sie stand jetzt vom Sofa auf und ging ins Schlafzimmer, um sich zum „Dinner" anzukleiden. Es wurde in irgend einem einfachen Restaurant genommen, das kam bedeutend billiger, als selbst Wirthschaft zu führen. Archner litt ein wenig darunter. Er hätte so gern die Füße unter den eigenen Tisch gestreckt, von „Pussy" bedient und ihre selbstbereiteten Speisen lobend! Aber dazu reichte es noch nicht. Und „Pussy" amüsirte sich steis himmlisch im Wirthshause, machte Beobachtungen und lustige Bemerkungen, die, in ihrem drolligen Englisch-Deutsch vorgebracht, nicht einmal witzig zu sein brauchten, um Archner zu entzücken ...

Er folgte ihr ins Schlafzimmer und sah mit kritischen Blicken zu, wie sie Toilette machte. Die vielberufene leichte Blouse wurde hervorgeholt, weiß mit rothen Pünktchen, dazu der Rock, der zu ihrem Frühjahrskleid gehörte, dunkelblau, mit schmalen rothen Litzchen besetzt. Archner entdeckte einen Fleck, den Pussy erst brav vermittelst Benzin entfernen mußte. Voll Stolz zeigte sie ihm einen Gürtel, den sie aus zwei zusammengesetzten rothen Tuchstreifen verfertigt hatte, natürlich auf den Rath der unfehlbaren Frau Wille. Archner betrachtete ihn mit kritischem Ernst, indem er überlegte, ob solch ein Gürtel nicht zu auffallend für seine Frau sei.

„Die Frau Hauptmann hatte vielleicht einen grünen Gürtel?" fragte Pussy. „Aber ein grüner paßt nicht zu diesem Kostüm. Ich werde den rothen tragen, bis du mir ein goldenen schenken kannst."

Und sie drehte sich auf der Fußspitze herum, daß die Röckchen flogen, und holte ihren Hut.

„Die Blumen darauf sind schon ganz blaß — verblassen!" sagte sie, vor den Spiegel tretend. „Ich wollte, daß ich könnte mir andere kaufen. Frau Wille sagt, sie weiß eine ganz billige Quelle."

„Ich fürchte Frau Wille als Quellenfinderin", lächelte Archner.

„Die Frau Hauptmann hat niemals blaßte Blumen getragt!" behauptete Pussy keck und zog ein paar weißbaumwollene Handschuhe an, die an den Spitzen der Finger kleine runde Löcher aufwiesen.

„Und niemals zerrissene Handschuhe", setzte Archner hinzu. „Kann man so etwas nicht ausbessern? Wenn Frau Wille dir lieber zeigte, wie man stopft und flickt —"

„Es ist nicht ladylike", lachte May und versuchte das kühn aufstrebende Näschen vornehm zu rümpfen, ohne einen anderen Eindruck zu machen, als den eines Kammerkätzchens auf einer kleinen Bühne. Aber lieb war sie doch, und das forderte einen Kuß heraus. Da Archner jedoch behauptete, ein einziger Kuß sei nur ein Probeexemplar, das eine größere Nachbestellung voraussetze, so folgte noch eine lange, fröhliche Szene ohne allzuviel Worte, nach deren Schluß Pussy unter allerlei nicht gerade erst zu nehmenden Lamentationen den Hut noch einmal absetzen und lange daran herumbiegen mußte, um ihn in seine ursprüngliche Form zu bringen. Ebenso mußte die Frisur neu hergerichtet werden, die sich inzwischen seltsamerweise nach dem Ausspruch der kleinen Frau in ein Eulennest verwandelt hatte. Und was würde die Frau Hauptmann sagen, wenn ihre Schülerin mit einem Eulennest auf dem Kopfe in einem Restaurant erscheinen würde!

Während Archner die Thür der kleinen Etage hinter sich und May abschloß, öffnete sich eine andere Etagenthür auf dem nämlichen Flur, und ein blonder, durch die Hitze etwas entfrisirter Frauenkopf mit einem runden, vollwangigen Gesicht, in das eine kleine formlose Nase gleichsam hineingedrückt war, guckte hervor und flüsterte eilig:

„Ham Se's ihm jesagt?"

„Ja!" flüsterte May zurück.

„Ham Se jeweint?"

„Ja!"

„Hat er mit's Jeld herausjerückt?"

May schüttelte nur schnell den Kopf, denn jetzt kam Archner hinter ihr drein und zog vor Frau Wille den Hut. Sie knixte lächelnd und trat in einer verwaschenen, kurz- und weitärmeligen Matinée rund und fetthalsig in ganzer Figur vor ihre Thür.

„Jotte nee, is das ne Hitze, Herr Leutnant!" Durch diese Anrede pflegte Frau Wille sich selbst in ihrem „Verkehr" zu ehren. „Wer mir nur immer dabei leid thut, is Ihre arme Frau Jemahlin. Wo sie doch nu mal an die klimatische Annehmlichkeiten von ihrem heimathlichen Inselland jewohnt is! Un denn noch nich emal ne leichte Matinée!"

Archner ließ unter den halbgesenkten Lidern einen kühlen Abwehrblick über die runde Frau gleiten — wie sie später entrüstet versicherte: „Een Blick, sag' ich Ihnen, wie von Hamletten, wenn er Rosenkranzen un Jüldensternen abloofen läßt —" Denn Frau Wille verfügte über einen reichen Schatz literarischer Erinnerungen, die sie stets in gangbare Münze umzusetzen verstand.

„Was diese zudringliche, gewöhnliche Person sich anmaßt!" sagte Archner ärgerlich, als er mit May die vier Treppen des Hintergebäudes in der Johannisstraße herabgestiegen war. Draußen auf der Straße bot er seiner Frau den Arm, den sie nahm, ohne einen Blick in sein Gesicht zu wagen. „Das kommt davon, daß du dir so gewöhnliche Leute so nahe kommen läßt", setzte er sanft tadelnd hinzu.

Ich habe kaum je mit besseren verkehrt, hätte sie fast gesagt. Aber sie fühlte, daß es ihn kränken würde. Ach, manchmal war es doch recht schwer, eine feine Dame zu sein!

„Mit wem soll ich denn aber sprechen!" sagte sie kleinlaut. „Ich kann nicht schweigen und allein sein die ganze Tag, wenn du nicht mit mir bist. Ich muß etwas zu thun haben und muß auch etwas zu sprechen haben.

„Kannst du denn nicht manchmal lesen? Du weißt ja, wo ich meine Bücher habe."

„Deutsch lesen? O, das ist zu schwer."

„Dann will ich dir englische bringen."

Sie lachte. „Das ist noch schwerer. Wegen die Aussprache, weißt du. Es ist so schwer, wenn man nicht gewohnt ist. Ich kann wohl versuchen, aber nicht oft. Und du willst nicht, daß ich ausgehe, wenn du nicht bist mit mir."

„Nein, das leide ich nicht ...."

Er versank in Schweigen. Er dachte darüber nach, wie es möglich sein würde, May in gebildete Gesellschaft zu bringen und ihren Geschmack dafür zu erziehen. Mit ihrer wunderbaren Anpassungsfähigkeit konnte es gar nicht so schwer sein, sie an feiner organisirte Menschen mit guten Formen zu gewöhnen. Und bis sie mit ihrer unwillkürlichen Nachahmung ihre Vorbilder einigermaßen erreicht haben würde, konnte ihre ausländische Herkunft manche Mängel verdecken.

Es fragte sich nur, woher er, der arme Schreiber, der so tief auf der sozialen Leiter heruntergeglitten war, diesen guten Verkehr nehmen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

$13,000,000 Baar.

Soviel ist für die Northwestern Hochbahn geboten worden.

Die Aktien der Columbia Construction Co. — der Gesellschaft, welche den Bau der Northwestern Hochbahn übernommen hat, und zwar gewissermaßen „auf Spekulation" — sind in den letzten Tagen ganz gewaltig in die Höhe gegangen. Sie standen Anfangs der Woche auf 65, wurden gestern mit 80 quotirt und dürften heute 90 oder noch mehr bringen. Die Ursache dieser überraschenden Erscheinung ist heute offenbar geworden. Das Elkins-Widener Syndikat, welches kürzlich die Straßenbahn-Linien der West- und der Nordseite übernommen hat, will nämlich auch die Northwestern-Hochbahn ankaufen. Wie man hört, hat das Syndikat dem New Yorker Bankhaus Blair & Co., welches die Finanzen der Northwestern Elevated Co. verwaltet, für die Anlage $13,000,000 angeboten, und zwar in Baar. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dieses Angebot noch erhöht und dann angenommen wird. Von dem Kaufpreis wären $5,000,000 zur Einlösung verausgabter Pfandbriefe zu verwenden. Nach Abzug einer „angemessenen Commission" für Blair & Co. würden dann noch gegen 7—8 Millionen Dollars für die Columbia Construction Co. übrig bleiben, deren Spekulation sich damit als eine sehr gute erwiesen haben würde.

Daß das Elkins-Widener-Syndikat versuchen würde, die Kontrolle über die Nordseite-Hochbahn zu erlangen, war übrigens zu erwarten. Sie würde sonst mit einer Konkurrenz zu rechnen haben, die unter Umständen sehr unangenehm werden könnte. Die Northwestern Elevated hat bekanntlich nicht nur für die Hauptlinie bis zur nördlichen Stadtgrenze Wegerechts-Privilegien, sondern auch für Querlinien von der Nord- nach der Nordwestseite. Der „Union Traction Co." nun muß Alles daran gelegen sein, den Ausbau der Hochbahn „nicht zu überstürzen".

Für Glück und Gesundheit
Benutzt „Garland"-Oefen und Herde.

In den Händen von Trusts.

W. N. Eisendraht & Co., die Lambeau Leather Co. und die Walker-Oakley Company haben nunmehr die Uebertragung ihrer Gerberei-Grundstücke an die „American Hide and Leather Co." beim Grundbuchamt angemeldet. Folgende Kaufpreise sind angegeben worden: Lambeau Leather Co., $101,000; Eisendraht & Co., $179,111.32; Walker-Oakley Co., $428,537.39.

Die „American Bicycle Co." hat, für zusammen $400,000, die Fabrik-Grundstücke der Firmen A. Featherstone & Co., Ames & Frost und George L. Thompson Mfg. Co. erworben.

— In einem guten B[illegible]he sind auch die Gedanken des Lesers enthalten.

Kirchenräthe in Sitzung.

Der Lutherische Generalrath in der Wicker Park-Kirche und die Chicagoer Baptisten-Gemeinschaft in der South Park-Baptistenkirche.

Die Verhandlungen des Lutherischen Generalrathes wurden, unter der Leitung des Präsidenten Rev. G. C. F. Hasse, Vorsteher der New Yorker Synode, gestern in der Wicker Park-Kirche eröffnet, und werden voraussichtlich bis nächsten Dienstag weitergeführt werden. Die hundertundfünfzig Delegaten, welche zur Theilnahme an diesen Verhandlungen berechtigt sind, vertreten in neun verschiedenen Synoden 2500 Kirchengemeinschaften mit im Ganzen etwa 400,000 Mitgliedern. Die stärkste der dem Generalrath unterstehenden Synoden ist die schwedische, welche 455 Gemeinden umfaßt. Am schwächsten sind die deutschen Gemeinden in dieser Vereinigung vertreten, die sich über die Staaten New York, Pennsylvanien, Ohio, Minnesota, Iowa, Michigan, Wisconsin, Illinois und über Canada verbreitet. Der Generalrath wird in seiner hiesigen Jahressitzung einen Entwurf zur Abänderung der Ehegesetze entwerfen, der dem nächsten Bundes-Kongreß unterbreitet werden wird. Die Vorlage soll das Verbot von Eheschließungen zwischen Blutsverwandten in allen Staaten des Landes bezwecken. Auch zum Schutze der lutherischen Indianer-Mission wird der Kongreß um neue Bestimmungen und Regelungen angegangen werden. Die gestern Nachmittag vorgenommene Neuwahl von Beamten hatte folgendes Ergebniß: Mathias C. Ranseen, von der schwedischen Synode und Pastor der hiesigen Gethsemane-Kirche, Präsident; William H. Staake aus Philadelphia, Schatzmeister; Wm. A. Frick aus Milwaukee, englischer Schriftführer; Gottlieb Berkheimer aus Chicago, deutscher und Gustav Brandelle aus Denver, schwedischer Schriftführer. Versammlungen zu Ehren der auswärtigen Delegaten wurden gestern Abend in der Emanuel-Kirche, an Sedgwick und Hobbie Straße, in der schwedischen Salem-Kirche, 26. Str. und Princeton Ave., wie auch in der Wicker Park-Kirche, an North Hoyne Ave. und Le Moyne Str., abgehalten. In der heute Vormittag in letztgenannter Kirche stattgehabten Delegaten-Versammlung wurde die Verbreitung von Sonntagsschulen innerhalb der zum Generalrath gehörigen Kirchensprengel lebhaft besprochen und allgemein befürwortet. Für heute Nachmittag stehen Berathungen über äußere Mission und über die Einwanderung auf dem Programm.

Die 64. Jahresversammlung der „Chicago Baptist Association", zu welcher 78 Gemeinden gehören, wurde gestern Vormittag in der South Park-Kirche, an 48. Str., zwischen Michigan und Wabash Ave., eröffnet, und wird heute Abend zum Abschluß gebracht werden. Drei neue Gemeinden — die der Emanuel-Kirche in Hammond, Ind., der Tabernacle-Kirche, Pastor W. H. Geistweit, und der Mount Carmel-Kirche, Pastor W. W. Reed — wurden gestern in den Bund aufgenommen.

Auf frischer That gefaßt.

In der Harrison Str.-Polizeistation befindet sich der 35 Jahre alte W. J. Russell unter der Anklage des Einbruchs hinter Schloß und Riegel. Wie der Blaurock Cummings angibt, stieg gestern Abend der Arrestant von dem Gäßchen aus in das zweite Stockwerk des Lagerhauses der „Wallace Storage Co.", No. 305 State Str., ein, füllte dort zwei Säcke mit allerlei, mehreren Koffern entnommenen Sachen und ließ hierauf seine Beute mittels eines Strickes aus dem Fenster herab. Russell stand im Begriff, die Gegenstände, darunter mehrere Teppiche, auf einen in dem Gäßchen bereitstehenden Wagen zu laden, als der Polizist einschritt. Der Ueberraschte ergriff die Flucht, zugleich einen Revolver ziehend, wurde aber an Van Buren und State Str. von Cummings eingeholt und überwältigt, nachdem er auf seinen Verfolger mehrere Schüsse abgefeuert hatte.

Der wachsame Hund.

Während gestern Nachmittag der Wirth Gustav Berg, von No. 607 Wells Str., in seiner oberhalb des Schanklokals befindlichen Wohnung ein Schläfchen machte, verschaffte sich ein gewisser Charles Munter mittels eines Nachschlüssels Eingang in dieselbe und machte sich daran, die auf einem Stuhle vor dem Bett liegende Hose, in welcher sich $200 in Papiergeld befanden, zu durchsuchen. Der Eindringling hatte jedoch die Rechnung ohne die dänische Dogge des Besitzers gemacht, welche laut zu bellen begann und dadurch ihren Herrn aufweckte. Der überraschte Einbrecher versuchte zu entfliehen, aber der Hund packte ihn an der Hose und biß ihn in die Hand, als er mit Faustschlägen das Thier vertreiben wollte. Munter hielt es dann für gerathen, stehen zu bleiben, und wurde dann von dem Wirth festgehalten, bis ein Blaurock zur Stelle war.

* Steuerzahler aus dem Township Worth beanstanden im Kreisgericht die von der Erziehungsbehörde des Bezirks getroffenen Maßregeln zur Gründung einer Bezirks-Hochschule.

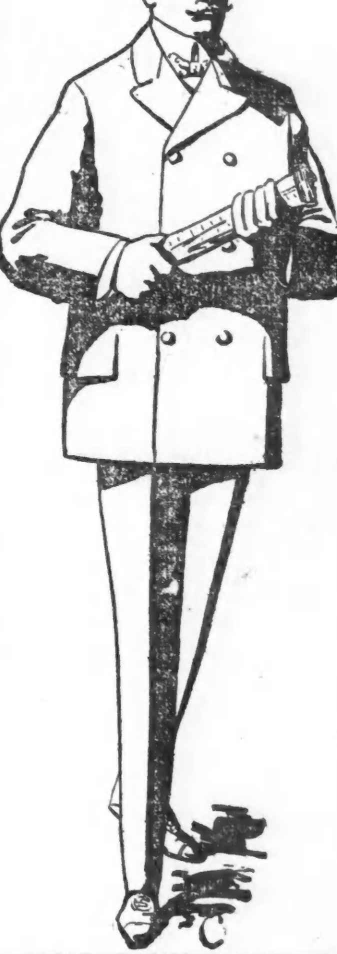
GRAND FALL OPENING

STATE, VAN BUREN STR. **A·M·ROTHSCHILD & CO·** STATE, VAN BUREN STR.

Männer-Kleider. **Modische Herbst-Anzüge und Ueberröcke.** Knaben-Kleider.

Wenn Jemand zu uns kommt um einen Anzug oder Ueberzieher zu kaufen, so sehen wir danach, daß er das Beste erhält was in Chicago für das Geld zu haben ist. Dadurch wird er unser Freund. Nur ein sehr kleiner Profit wird an allen verkauften Waaren berechnet. Da wir direkt von Fabrikanten kaufen, so gibt es keinen Zwischenhändler-Profit—eine Thatsache, die Euch allein schon eine schöne Summe erspart. Unsere Waaren sind von korrektem Schnitt, Arbeit und Stoffe und der Grund für unsern riesigen Geschäfts-Absatz ist leicht ermittelt—wir täuschen nie, wir wechseln Einkäufe um oder geben das Geld zurück, wenn immer der geringste Anlaß zur Unzufriedenheit vorhanden, und das bietet vollständig Garantie für jedes verkaufte Kleidungsstück. Die Bargain-Gelegenheiten bei unsern Samstag-Verkäufen sind immer außerordentlicher Art, aber noch nie haben sie die übertroffen, die morgen geboten werden, denn, um jeder Konkurrenz die Spitze abzubrechen, haben wir unsere regulären Preise bedeutend herabgesetzt. Falls aus irgend einem Grunde Ihr zuerst nach einem andern Laden geht, so kauft nicht, bis Ihr diese reellen Offerten gesehen habt.





Erste Offerte.
Geschäfts-Anzüge für Männer, f. Herbst- und Winter-Gebrauch, gemacht von reinwollenen Stoffen wie Cassimeres und Cheviots, in hübschen Checks, Streifen, Plaids und Mischungen, sowie einfach schwarze, mit tiefer innerer Facing, mit schwerem Serge gefüttert, gut geschneidert und gut passend, Anzüge, die gemacht wurden, um für $7.00 verkauft zu werden — großer Eröffnungs-Verkaufspreis **4.75**

Zweite Offerte.
Moderne Herbst- und Winter-Anzüge für Männer, in einfachen und doppelbrüstigen Sack- und Cutaway Frack-Moden, gemacht von blauem Serge, schwarz. Clay Worsted und den populärsten Mustern von fancy Cheviots und Cassimeres, mit französischem Facing, Satin Piped — in der besten Weise gemacht, ausgestattet und gefüttert, werth $10.00 — großer Eröffnungs-Verkaufspreis **7.75**

Dritte Offerte.
Elegante Herbst- und Winter-Anzüge für Männer — für Dreß oder Semi-Dreß—gemacht aus den bekanntesten Stoffen, solche wie Washington Mills blaue Serge, importirte schwarze und fancy gemischte Clay Worsteds, gestreifte Worsteds, unfinished Worsteds, Cassimeres und fancy Cheviots; jeder Anzug genau gemacht, gefüttert mit Skinner's garantirten Satin, Serge oder Italian Cloth, mit Satin-Unterkragen und hand-padded Schultern, einreihige und doppelreihige Sack und Cutaway Frock Façons, mit oder ohne doppelreihige Westen—werden an State Straße zu $15.00 verkauft— unser spezieller großer Eröffnungs-Verkaufspreis **9.95**

Vierte Offerte.
Sehr feine Herbst- und Winter-Anzüge für Männer, gemacht von den schönsten Mustern in den feinsten Stoffen, künstlerisch zugeschnitten, einfache und doppelbrüstige Sack- und Cutaway Frack-Moden; jeder Anzug in dieser Partie mit handwattirten Schultern u. handgemachten Knopflöchern, mit oder ohne Seide Facings; einfach oder doppelbrüstige Westen—Anzüge, gemacht, um für $18.00 verkauft zu werden—großer Eröffnungs-Verkaufspreis **12.50**

Fünfte Offerte.
Die allerfeinsten Herbst- u. Winter-Anzüge für Männer, von den feinsten Stoffen gemacht, zugeschnitten, wie nur Künstler zuschneiden können, in der besten Art geschneidert und ausgestattet, in allen gewünschten Moden, mit jedem verlangten Futter, in jeder Hinsicht so gut gemacht wie ein in Chicago zur Order gemachter $30.00-Anzug. Samstags großer Eröffnungs-Verkaufspreis . . . **14.75**

Dauerhafte mittelschwere und schwere Männer-Ueberzieher, gemacht von Coverts und Beaver, blau, schwarz, hellbraun und lohfarbig, mit tiefer innerer Facing, gefüttert mit schwerem Serge u. Iron Cloth Aermel-Futter, mit oder ohne Sammet-Kragen, schön geschneidert—werth $7.00—spezieller großer Eröffnungs-Verkaufspreis **4.95**

Schöne Männer-Ueberröcke, in all den korrekten Farben, in den modernen Längen zugeschnitten, mit schwerem Serge Futter und Skinner's garantirtem Satin Aermel-Futter, mit oder ohne Seide Sammet Kragen, korrekt geschneidert und perfekt passend—werth $10.00—großer Eröffnungs-Verkaufspreis **7.50**

Feinste Männer-Ueberröcke, gemacht von Coverts und Whipcords, in den populären Schattirungen, mit Seide Serge oder Italian Futter, einfacher oder Seide Sammet-Kragen, in durchaus Kundenschneider-Art gearbeitet — gemacht, um für $15.00 verkauft zu werden — großer Eröffnungs-Verkaufspreis **9.50**

Elegante Worsted u. Cassimere Beinkleider für Männer, in neuen Streifen u. Checks, gut geschneidert, mit franz. Waistbands—Ihr könnt das Tuch nicht für den Preis kaufen—wth. $3.00, Samstag **1.95**

Feinste Worsted-Beinkleider für Männer, ein großartiges Assortiment von Mustern, mit mittleren u. engen Beinen, so gut wie auf Bestellung gemachte, ursprünglich von uns zu $4.50 markirt, Samstag **2.95**

Reelle Schul- und sich hübsch-tragende Knaben-Kleider: Großer Verkauf morgen.

Durchaus ganzwollene Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, in niedlichen Mischungen, einfachem Blau und Schwarz, kleine Nummern mit Schnallen und Schleifen, 75c werth Samstag für **45c**

Waists und Blousen für Knaben, Größen 3 bis 13 Jahre; elegante Muster; Waists mit Byron oder losen Kragen; Blousen mit großen Matrosen-Kragen; 75c werth; Samstags Verkaufs-Preis **45c**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, in all den populärsten Mustern der Saison, mit schwerem Serge-Futter, $3.00 werth — Samstags Spezialität für **1.95**

Feinere Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, aus Worsteds, Cheviot und Cassimere gemacht, in all den beliebten Mustern und Farben, kleine Nummern mit Westees, $4.50 werth — Samstag **2.95**

Allerfeinste Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, in Clay, unfinished und fancy Worsteds, Serges und fancy Cassimeres, ausgezeichnet geschneidert und perfekt passend, $6 werth — Samstag **3.95**

3 Stück-Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 16 Jahre—eine große Mannigfaltigkeit in modernen Mustern, in Karrirungen, Plaids und Mischungen, ebenfalls in einfachem Blau und Schwarz — $6.50 werth — Samstag **4.95**

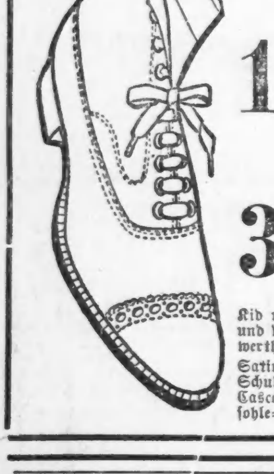
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, in einfach- und doppelknöpfiger Facon, in Karrirungen und Plaids, ebenfalls einfaches Blau und Schwarz, $7.00 werth — Samstags Verkaufs-Preis **4.95**

Hübsche lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre, in allen beliebten Farben und Mustern, aus Clay Worsteds, Serges und Cassimeres gemacht, perfekt passend — $10.00 werth— Samstag **7.95**

Große Preis-Herabsetzung in lohfarbigen Männer-Schuhen.

Ein weiterer emphatischer Beweis von der sparsamen Methode, unter welcher wir unbedingt zuverlässige Männerschuhe verkaufen — dieselben sind vollkommen korrekt in Bezug auf Facon sowohl als auch auf Farbe und Leder, aber wir offeriren dieselben zu 25 Prozent weniger als es kostet sie zu fabriziren.





1.85 Wir kauften diese Schuhe für einen sehr niedrigen Preis von Batcheldor & Lincoln und zwar zu einer Zeit, wo der Marktpreis um 50 Prozent niedriger war als heute, und wir haben dieselben bis dato zu $2.45 das Paar verkauft. Wir haben noch 700 Paar davon übrig und wünschen mit denselben sofort aufzuräumen. Damit es sich für Euch lohnt, Euren Schuhbedarf auf ein Jahr oder darüber hinaus zu decken, oder Euch für den sofortigen Gebrauch wenigstens ein Paar anzuschaffen, haben wir den Preis auf $1.85 das Paar reduzirt. Vergeßt nicht, wenn Ihr diese Offerte in Erwägung zieht, daß diese Schuhe gewöhnlich für von $3.50 bis zu $6.00 das Paar verkauft werden, umfassend lohfarbige Vici Kid, chokoladefarbige Vici Kid, Willow Calf, Chrome Kid, russische Tans, franz. Calf und Wax Calf, mit handgenähten und Goodyear Welts und Full Englisch Backstays, mit neuen Londoner, Manhattan, Venice, Broadway und Pug Toes. **1.85**

3.00 Echte Box Calf Schnür-Schuhe für Männer, Goodyear Welts, Calf gefüttert, mit den Princeton Zehen gemacht — echte Box Calf Schnür-Schuhe für Männer, beste Sorte Drill Futter, englische Backstays, mit Cornell Zehen gemacht — Vici Kid Schnür-Schuhe für Männer, Goodyear Welts, beste Sorte Drill Futter, alle mit Seide genäht und stitched, mit den Harvard Zehen gemacht — lohfarbige Winter Schnür-Schuhe für Männer, Goodyear Welts, Calf und Drill gefüttert, mit guten doppelten Sohlen, mit den Broadway und London Zehen gemacht. **3.00**

Kid und Box Calf Schnür-Schuhe für Kinder, mittlere und doppelte Sohlen, Größen 8½ bis 11, werth $1.50 . . . . **98c**

Kid und Box Calf Schnür-Schuhe für Mädchen, — mittlere und doppelte Sohlen, Größen 11½ bis 2, werth $1.75 . . . . **1.25**

Satin Calf Schuhe für Knaben und Jünglinge, — mit doppelten Sohlen und gutem schwerem Obertheil, ein starker Schul-Schuh für Knaben, Größen 12 bis 5½, werth $1.75, Samstag **1.25**

Casco Calf Schuhe für Knaben und Jünglinge, mit schwerem Dongola Top und Backstayed, besser bekannt als Drahtsohle-Schuh, mit Messing-Nägel beschlagen und Absätze mit Stahl Circlets Größen 12 bis 5½, werth $2.00 . . . . . **1.48**

Herbst- und Winter-Unterzeug für Herren und Damen.

Großartige Bargains für morgen in Männer-Unterzeug und Halstrachten, und in Strumpfwaaren sowie Unterzeug für Damen—Werthe, wie sie vielleicht diesen Winter nicht wieder offerirt werden. Diese Preise gelten nur für Samstag, und wir behalten uns das Recht vor, Postbestellungen abzuweisen.

Echte Egyptian gerippte Hemden und Hosen für Männer, schwer gefließt, Hemden mit Seiden-Front reguläre 50c Werthe—Samstag . . . **35c**

Schwere Hemden und Hosen für Männer, mit gefließter Rückseite, mit finished Nähten — entschieden billig morgen zu **39c**

Dunkel melirtes schweres wollenes Unterzeug mit gefließter Rückseite, für Männer, Hemden und Hosen, — mit gut finished Nähten, ein Bargain zu **49c**

¾ wollenes Swits-Conde Unterzeug für Männer, sehr dehnbar gerippt, fein passend—wurde zu $1 verkauft—Samstag zu . . . **69c**

Schwere halbwollene Merino Hemden und Unterhosen — ein ausgez. Werth, morgen zu . **49c**

Feines mittelschweres Natural Unterzeug f. Männer, Hemden und Hosen, Halbwolle, morgen zu **75c**

Ganzwoll. mittelschweres Natural Unterzeug f. Männer, Hemden und Hosen, feine weiche Kleidungsstücke — ejtzt wth. $1.25 — morgen zum letztjähr. niedrigen Pr. **98c**

Wollene gerippte Hemden u. Unterhosen f. Männer, in verschiedenen Farben, billiger morgen als letztes Jahr, obgleich die Wolle theurer ist —Ihr bezahlt später mehr f. diese Waaren — nur . . **95c**

Spezial-Bargain in Duvet Union Suits für Männer, elastisch gerippt, mit Wolle gefüttert — der regul. Preis ist $2.25 — solange sie vorhalten zu **1.39**

Moderne Halstrachten für Männer.



Modische weiße Band Bows für Männer, wth. 10c . **5c**

Schwarze Satin Band Bows u. modische String Ties für Männer— zu . . **12½c**

Halstrachten für Männer, neue Imperials, neue Puffs, Tecks, Band Bows und Four-in-Hands — ebenso spezielle Werthe in schwarzen Halstrachten in allen; Facons, alle mit hübschem rothem Satin gefüttert, Samstag zu . . . **25c**

Große Auslage von neuen Ideen in Männer-Halstrachten — Prince of Wales Bows und Ties, neue Imperials, Tecks Puffs etc. — Assortiment einfach großartig zu **45c**

Strumpfwaaren und Unterzeug für Damen.

Fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe, garantirt echt schwarz — werth 15c . . . **10c**

Fancy Boot Strümpfe für Damen, alle mit farbigen Fancy Tops, voll nahtlos gemacht, werth 20c — für **12½c**

Extra schwere fließgefütterte Damenstrümpfe, voll nahtlos gemacht — werth 25c . . **19c**

Spezieller Werth in echten egyptisch gefließten gerippten Leibchen u. Hosen f. Damen, mit französ. Bändern — morgen zu .. **25c**

Halbwoll. silbergraue Jersey gerippte Leibchen und Hosen für Damen, — Leibchen mit gehäkeltem Hals und Seiden-Einfaßband — dies sind Bargains, wth. 65c . . . **39c**

MORGEN IST DER TAG
unserer fünften jährlichen
Herbst-Eröffnung!

Souvenirs. Musik. Blumen.

Nie zuvor in der Geschichte der Nordseite war eine so schöne Auswahl von

Herbstkleidern für Männer und Knaben

in einem Geschäft zum Verkauf ausgelegt. Sämmtliche neue Façons in den modischsten Stoffen sind hier zu finden. Zur Eröffnung der Saison offeriren wir außerordentliche Spezialwerthe und fordern Chicago heraus, uns darin gleich zu kommen. Hier sind einige Beispiele.

Cheviot Herbst-Anzüge für Männer, blau und schwarz, einfach und doppelbrüstig, alle Größen bis 44, überall verkauft für $8.00 oder $9.00, in diesem Verkauf nur **$5.00**

Feine Qualität gestreifte Männer-Anzüge, elegant ausgestattet, die Sorte, welche überall für $18.00 verkauft wird — in diesem Verkauf . . . **$11.50**

Herbst Top Coats für Männer, in Covert Cloths, helle und dunkle Farben — überall werth $10.00 . . . . . . **$6.00**

Worsted Herbst-Anzüge für Männer, in fancy Mustern und einfach blau und schwarz, die Sorte, welche für $12.00 verkauft wird — in diesem Verkauf, nur **$8.45**

Import. Covert Cloth Herbst-Ueberzieher f. Männer, Satin-gefüttert, die Sorte, welche in der unteren Stadt für $15.00 verkauft wird **$10.00**

Schwere Winter-Ueberzieher f. Männer, in schwarz. u. blauem Kersey, überall $12.00 werth . . **$7.45**

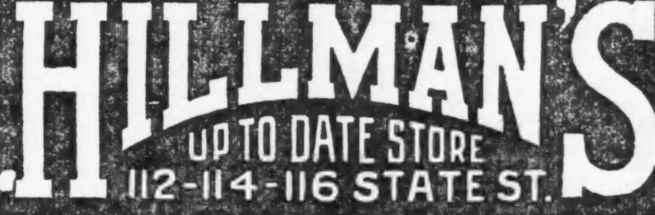
Reinwoll. Cheviot Schul-Anzüge f. Knaben, werth $3.00, in diesem Verkauf nur **$1.48**

Reinwoll. Reefer- und Vestee-Anzüge für Knaben, die $5.00-Sorte **$2.95**

Knaben-Reefers in Astrachan oder Chinchilla Cloth, überall $5.00 werth **$2.45**

Knaben-Kniehosen in Wolle Cheviot, doppelte Knie und doppelter Sitz **39c**





Beinkleider.
Jeder sich gut Kleidende kennt die King Beinkleider. Modischer Schnitt, aus feinsten und kleidsamsten Geweben gemacht — $5.00 und $7.50 ist der gewöhnliche Preis — wir erhielten eine Partie unterm Werth—beachtet den Bargain zu **$1.90**

Schul-Utensilien.
Stenographers 6c Noten-Bücher, 160 Seiten **2c**
6c Composition Bücher für **2c**
15c geräuschlose Schiefertafeln, 8x12, für **5c**
6c Tablets für Tinte, 200 Seiten, 2 für **5c**

Wenn die Männer von Chicago nur wüßten, welche wunderbaren Kleider-Werthe Ihrer warten in den Hillmans Verkäufen, so würde das Gebäude nicht groß genug sein, die Masse zu halten.

Wir haben, unfraglich über jeden Zweifel erhoben, nachgewiesen, daß wir bessere Kleider — elegantere und bessere Stoffe — für weniger Geld verkaufen, als irgend ein anderes Geschäft in Chicago. Wir thun es um einen Rekord zu machen, und solche niedrige Preise für zuverlässige Kleider werden es bewerkstelligen.

Ein paar Beispiele für Samstag.

Schwere Herbst-Ueberröcke für Männer.

Unsere $10.98 Herbst-Ueberzieher muß man sehen, um sie zu würdigen, da sie wirklich so gut sind, wie irgend ein $18 oder $20 Top Coat in Chicago. Der neueste Schnitt und Stoff, solche Tuche wie die neuen Oxfords, Coverts, Meltons, Serges und Self Plaid gefüttertes Vicuna, neue Herbst-Farben, Skinner Seide-gefüttert, mit oder ohne Sammet-Kragen, schön geschneidert, gefinished, und sieht aus wie ein zur Order gemachter $35-Rock.

Unsere $6.98 Herbst-Ueberzieher setzt Alle in Erstaunen. Er ist von den neuen Herringbone, Covert und Melton Cloths gemacht, gut geschneidert, gefüttert mit Skinner Seide, mit oder ohne Sammet-Kragen — an State Str. für $10.49 verkauft — unser Preis nur **$6.98.**



Schwere Männer-Anzüge.

$8.50 kaufen hier die besten schweren Winter-Anzüge für Männer, welche jemals in Chicago offerirt wurden. Sie sind von mittelbreitem Wale Serge gemacht, sowie unfinished Worsted, in blau und schwarz, einfach und doppelbrüstig, mit Seide genäht, und sehen in jeder Hinsicht aus wie zur Order gemachte $25-Anzüge. Andere verlangen von $12.98 bis $15.48 für nicht bessere Waaren und nicht so hübsche und moderne Anzüge.

Kinder-Anzüge.

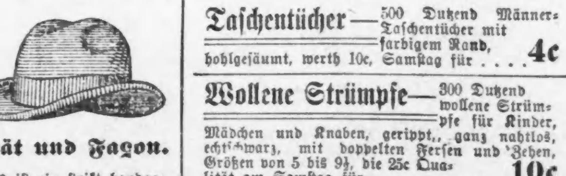
$1.90 für Eure Auswahl von 342 Vestee-Anzüge für Kinder, Odds und Ends, 3 bis 7 Jahre, 6 Moden, herabgesetzt von $3.29, $4.19, $4.98 um mit diesen Partien aufzuräumen.

Hillman's $2 Herbst-Hüte haben einen vorzüglichen Ruf in der Stadt für Qualität und Façon.



Dieser $2.00 Hut von uns ist ein strikt handgemachter Union-Hut, aus allerbestem Filz gemacht, Band und Einfassung von der allerbesten Seide, und Schweißband von schwerem Kalbsfell. Vergeßt nicht, dies ist überall eine $3.00 Qualität, — unser Preis **$2.00**

Hillmans haben soeben von ihren östlichen Fabrikanten eine hübsche Partie von $2 Qualitäten Pelz Filzhüte für Männer erhalten, Herbst Facon Derby und Fedora-Hüte welche wir am Samstag speziell offeriren zu **$1.00**



Taschentücher— 500 Dutzend Männer-Taschentücher mit farbigem Rand, hohlgesäumt, werth 10c, Samstag für **4c**

Wollene Strümpfe— 300 Dutzend wollene Strümpfe für Kinder, Mädchen und Knaben, gerippt, ganz nahtlos, echtschwarz, mit doppelten Fersen und Zehen, Größen von 5 bis 9½, die 25c Qualität am Samstag für **10c**

Damen-Unterzeug— Feinste schwere gerippte Leibchen und Hosen für Damen, in Grau und Ecru, Seide gefließt, mit Perlmutterknöpfen und seidenen Bändern, Gussets in den Armen, alle Größen, die reguläre 48c Sorte — Samstag für . . **19c**

Gürtel— Scoop Gürtel aus Patentleder, Extra-Qualität, 75c-Werthe, Samstag für **25c**

Wunderbare Schuh-Bargains am Samstag.



1000 Paar feine Vici Kid und Box Calf Schuhe für Damen — m. schweren hervorstehenden Sohlen — 10 Facons zur Auswahl—alle Größen u. alle Weiten, A bis EE—die Sorte, welche für $2.50 verkauft wird—Hillmans Preis **$1.49**

Echte Dongola Kid-Schuhe für Mädchen u. Kinder—durchweg solides Leder — alle Größen, 6 bis 11 und 13 bis 2 — die $1.00 und $1.25 Sorten — Hillmans Preis **69c**